



Antrag auf Projektförderung nach der Förderrichtlinie Landesentwicklung – FÖRLa – Regelförderung

1. Angaben zur Regionalen Initiative

1.1. Antragsteller

- *Rechtsform/vertretungsberechtigte Person/en*
Landkreis Dillingen a.d.Donau; vertreten durch Landrat Markus Müller
- *Anschrift*
Landratsamt Dillingen a.d.Donau
Große Allee 24
89407 Dillingen a.d.Donau
- *Bankverbindung*
Landratsamt Dillingen a.d.Donau
Sparkasse Dillingen-Nördlingen
IBAN: DE07722515200000003867
BIC: BYLADEM1DLG

1.2. Kurzbeschreibung der Regionalen Initiative

- *Historie, Projektzuständigkeit, Organisation der Initiative*
Zum 01. Februar 2018 wurde das Regionalmanagement im Landkreis Dillingen a.d.Donau dank der Förderung eingerichtet. Das Regionalmanagement wurde in die bestehenden Strukturen der Landkreisverwaltung eingebunden und damit unmittelbar der Stabstelle 01 „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kultur, Wirtschaftsförderung, Kreisentwicklung und ÖPNV“ des Landratsamtes zugeordnet. Der Stabstellenleiter ist zugleich der persönliche Referent des Landrats und Pressesprecher des Landratsamtes. Diese Organisationsstruktur wird auch zukünftig beibehalten (vgl. Abb. 1). Das Regionalmanagement selbst setzt sich aktuell aus einer Stelle für den Regionalmanager/in und einer Teilzeitstelle für die Verwaltungskraft zusammen. Die Kontaktdaten des Regionalmanagements lauten wie folgt: Herzogin – Anna Straße 54, in 89420 Höchstädt (a.d.Donau), Email: regionalmanagement@landratsamt.dillingen.de, Telefonnummer: 09074/9587842. Beide Stellen sind projektbezogen befristet und die Arbeitszeit beider Stellen liegt ab Dezember 2022 ausschließlich bei den dargestellten Projekten. Davor läuft bis Ende November 2022 die Sonderförderung Zukunftsstrategie, welche Ende November abgeschlossen wird.

Durch die Abstimmung mit weiteren Fachstellen im Landratsamt beteiligt sich das Regionalmanagement aktiv an der Kreisentwicklung des Landkreises Dillingen a.d.Donau. Die Bündelung der Bereiche Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung bringen unmittelbare Synergien für das Regionalmanagement mit sich. Durch die Bündelung von Kompetenzen stellt die Stabsstelle eine zentrale strategische und operative Einheit für die regionale Entwicklung des Landkreises Dillingen a.d.Donau dar.

Verwaltungsgliederung für das Landratsamt Dillingen a.d.Donau

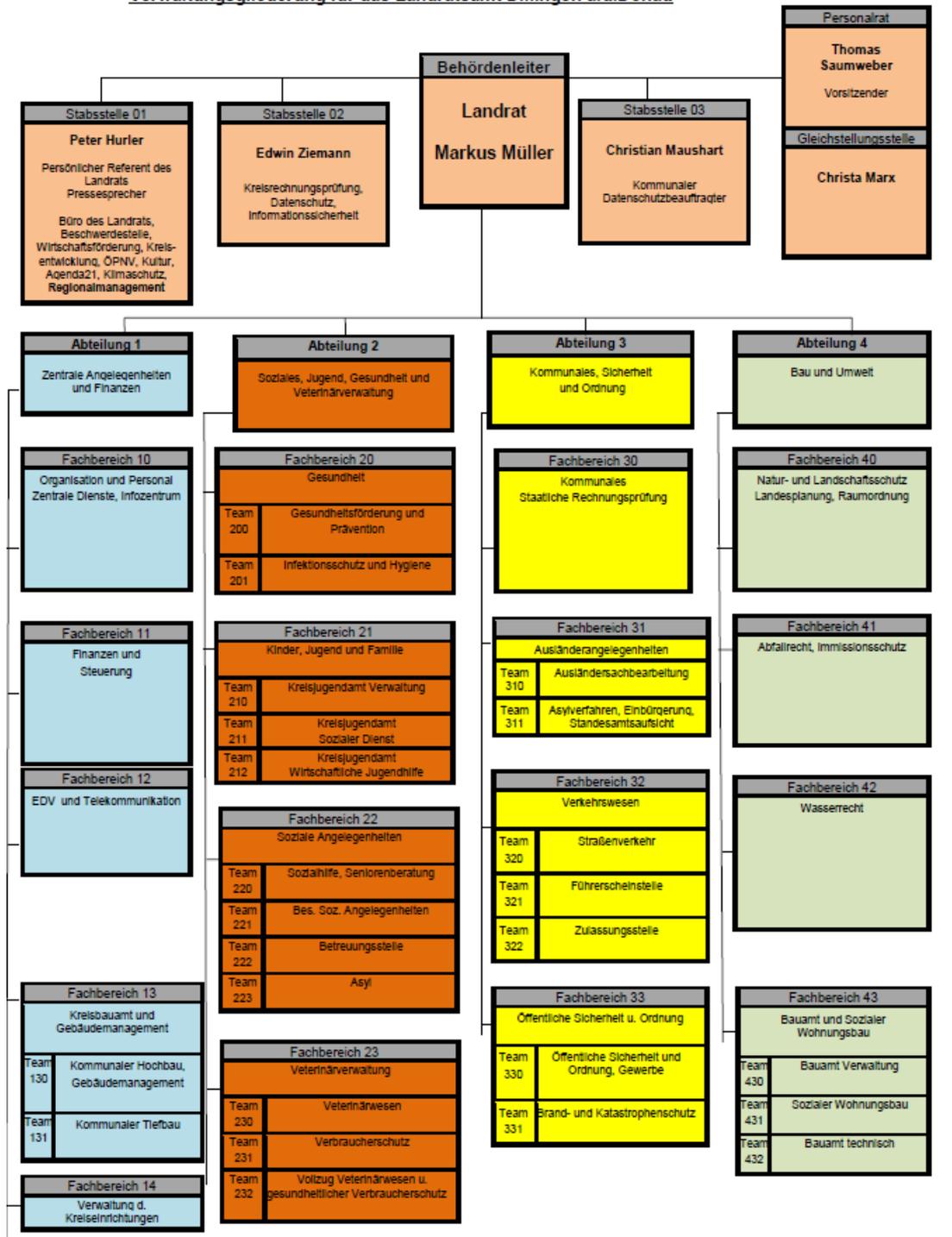


Abbildung 1: Eingliederung des Regionalmanagements in die Verwaltung

2. Ausgangssituation in der Region

2.1. Raumstrukturelle Gegebenheiten

Geographische Lage

Der Landkreis Dillingen a.d.Donau liegt im Norden des Regierungsbezirks Schwaben in Bayern. Das Kreisgebiet wird geprägt durch die Donau, welche es von Südwesten nach Nordosten auf einer Länge von 27 km durchfließt. Der zweitlängste und zweitgrößte Fluss Europas mit 2538,30 Flusskilometer und einem Einzugsgebiet von 11378,70km² (GDK Bayern) schuf im Landkreis Dillingen a.d.Donau eine heute unter Naturschutz stehende Auenlandschaft mit Wäldern. Südlich des Flusses breitet sich das Donaured aus. Heute wird es als Wiesen- und Weideland genutzt, an dessen Rändern sich ein fruchtbares Ackerland ausbreitet. Weiter südlich schließt sich das Hügelland des Zusammentales an, welches zum Naturpark Augsburg – Westliche Wälder gehört. Am linken Ufer der Donau hat das nördliche Kreisgebiet Anteil an den Ausläufern der Schwäbischen Alb und dessen Vorland. An den Landkreis Dillingen a.d.Donau grenzen unmittelbar die Landkreise Donau-Ries, Augsburg, Günzburg sowie Heidenheim (BW) an.

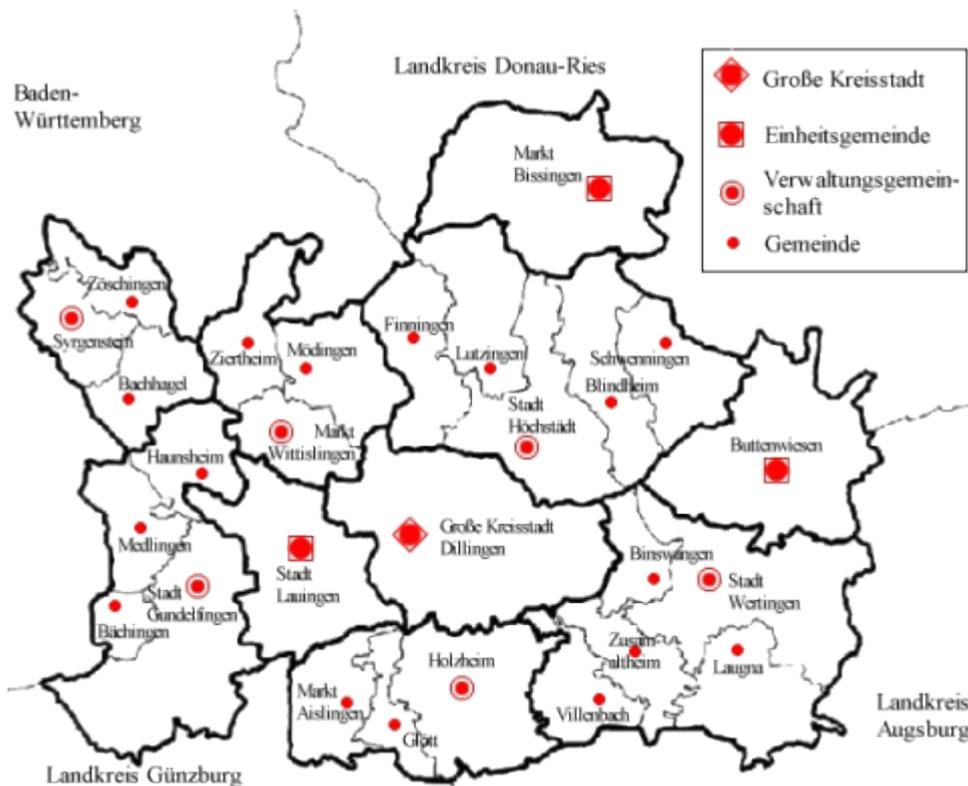


Abbildung 2: Der Landkreis Dillingen a.d.Donau; Quelle: <https://www.landkreis-dillingen.de/Geschichte-und-Wappen.n26.html>

Klima

Im Zeitraum 2010 bis 2019 ist die Jahresmitteltemperatur in der Region um etwa ein Grad gestiegen. Seit 2000 hat sich der Trend zur Erwärmung weiter verstärkt. Neun von zehn der wärmsten Jahre liegen in Bayern nach der Jahrtausendwende. Die Prognose aus der Studie „Der Klimawandel – Auswirkungen auf den Landkreis Dillingen a.d.Donau“ (eza 2018) geht davon aus, dass gegenüber „der Periode von 1981–2010 mit einer Temperaturzunahme von ca. 1,0–1,8 Grad zu rechnen ist. Die stärkste Erwärmung von ca. 1,9 Grad wird im Winter stattfinden, wohingegen im Sommer im Durchschnitt die geringste Erwärmung von ca. 0,5 Grad erwartet wird. Die Sommer werden trockener, was bereits in diesem Sommer 2022 mit einer zunehmenden Anzahl von Sommertagen (über 25 Grad), deutlich wird. Die Niederschläge werden über alle Jahreszeiten intensiver mit einer zunehmenden Anzahl an Starkregenereignissen, welche lokal zu großen Schäden führen können. Die Vegetationsperiode wird über das Jahr gesehen länger. Die Veränderungen der klimatischen Parameter haben weitreichende Folgen für Pflanzen und Tiere, die Böden, die Hydrologie und damit auch unmittelbar für die Bürger des Landkreises Dillingen.“ Das Regionalmanagement des Landkreises möchte deshalb die Bürgerinnen und Bürger über die Naturgefahren im Landkreis informieren, um eine Sensibilisierung in dem Themengebiet vorzunehmen, damit der Landkreis resilienter wird.

Verkehr

Die „Hauptverkehrsader“ des Landkreises Dillingen a.d.Donau ist die Bundesstraße 16, die den Landkreis von Südwest nach Nordost parallel zur Donau durchzieht und ihn an die Kreisstädte Günzburg und Donauwörth zweier Nachbarlandkreise anschließt. Der Landkreis ist aufgrund der Nähe zu den Autobahnen A8 (Stuttgart – München) und A7 (Würzburg – Kempten) günstig gelegen. Allerdings verfügt der Landkreis über keinen unmittelbaren Autobahnanschluss im Kreisgebiet. Die überregionale Verkehrsanbindung erfolgt zudem über die Bundesstraßen 2 und 492 sowie über den Schienenverkehr durch die Donautalbahn in Ost-West-Richtung (Ulm – Regensburg).

Raumstrukturelle Grundlagendaten

Der Landkreis Dillingen a.d.Donau in seiner heutigen Gestalt ist durch die Eingliederung der früheren kreisfreien Stadt Dillingen a.d.Donau und der westlichen Hälfte des früheren Landkreises Wertingen in den Altlandkreis Dillingen a.d.Donau im Zuge der Gebietsreform zum 01. Juli 1972 gebildet worden. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Gemeinde Tapfheim dem jetzigen Landkreis Donau-Ries angegliedert.

Lkr Dillingen a.d.Donau		
719	Aislingen, M	1321
714	Bachhagel	2254
713	Bächingen a.d.Brenz	1350
718	Binswangen	1356
	Bissingen, M	3670
716	Blindheim	1782
	Buttenwiesen	6044
	Dillingen a.d.Donau, GKSt	19595
716	Finningen	1746
719	Glött	1120
713	Gundelfingen a.d.Donau, St	7946
713	Haunsheim	1624
716	Höchstädt a.d.Donau, St	6870
719	Holzheim	3670
718	Laugna	1610
	Lauingen (Donau), St	11139
716	Lutzingen	982
713	Medlingen	1030
715	Mödingen	1396
716	Schwenningen	1437
714	Syrgenstein	3838
718	Villenbach	1304
718	Wertingen, St	9448
715	Wittislingen, M	2474
715	Ziertheim	1046
714	Zöschingen	740
718	Zusamaltheim	1248
	Zusammen	98040

Abbildung 3: Bevölkerungsstand der Landkreiskommunen zum 30.09.2021, Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2021

Der Landkreis Dillingen a.d.Donau besteht aus 27 Städten, Märkten und Gemeinden, in denen auf einer Fläche von 792,3 km² insgesamt 98.040 Einwohner (Stand: 30.09.2021)¹ leben (vgl. Abb. 3). Sitz der Landkreisverwaltung ist die Große Kreisstadt Dillingen a.d.Donau. Zur demographischen Entwicklung des Landkreises ist anzumerken, dass dieser in den vergangenen Jahren entgegen sämtlichen Prognosen nicht an Einwohnern verloren, sondern an Einwohnern gewonnen hat. Insgesamt vier der fünf Städte (Gundelfingen a.d.Donau, Lauingen, Dillingen a.d.Donau und Höchstädt a.d.Donau) reihen sich entlang der Donau an, während sich die kleinen und mittleren Gemeinden über den restlichen Landkreis erstrecken.

Auch in der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040 ist für den Landkreis Dillingen a.d.Donau gegenüber dem Jahr 2020 eine Zunahme der Bevölkerung zwischen 2,5 bis 7,5 Prozent zu erwarten, wodurch die Bevölkerung zunimmt. Hieraus kristallisiert sich ein zunehmender Wachstumstrend im Landkreis.

Allerdings wird für den Landkreis im Durchschnitt bis 2040 auch im Rahmen des demographischen Wandels eine stärkere Alterung als für Schwaben und auch Bayern erwartet (vgl. Abb.4).

¹ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik 2021 S.30

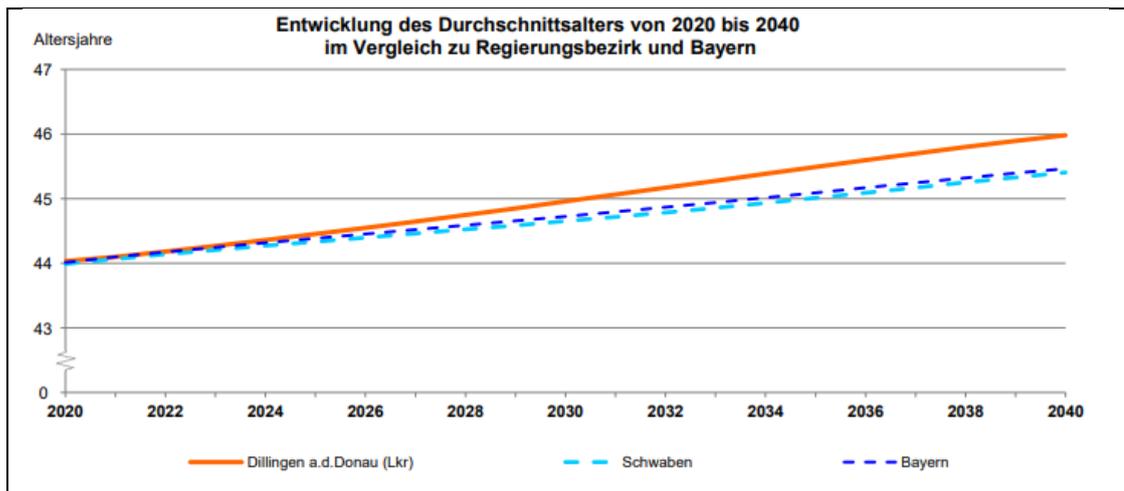


Abbildung 4: Entwicklung des Durchschnittsalters, Quelle: https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09773.pdf

Besonders deutlich zeichnet sich die Zunahme bei den Personen über 65 Jahren ab, weshalb Unterstützungsangebote durch zielgerichtete Digitalisierungsangebote über Digitallotsen auch für diese Altersklassen sinnvoll sein kann. In der Altersspanne der 18 bis 65 jährigen ist eine Abnahme der Landkreisbevölkerung zu erwarten (vgl. Abb. 5). Aus diesem Grund ist es essenziell, aktuell junge Personen dauerhaft im Landkreis zu halten, was beispielsweise durch das Projekt „Jugendkulturwoche“ unterstützt werden soll.

Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	2020	97 172
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2030	99 400
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2040	100 000

Bevölkerungsveränderung 2040 gegenüber 2020 in Prozent

Insgesamt	2,9
unter 18-Jährige	6,4
18- bis unter 40-Jährige	-7,4
40- bis unter 65-Jährige	-10,6
65-Jährige oder Ältere	36,6

Bevölkerungsveränderung 2040 gegenüber 2020 für Kinder und Jugendliche in Prozent

unter 3-Jährige	-12,1
3- bis unter 6-Jährige	-5,3
6- bis unter 10-Jährige	9,7
10- bis unter 16-Jährige	17,0
16- bis unter 19-Jährige	15,3

Abbildung 5: Demographische Indikatoren Landkreis Dillingen a.d. Donau, Quelle: https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09773.pdf

Der Landkreis Dillingen a.d.Donau ist als einziger Landkreis im Regierungsbezirk Schwaben vollständig als „EFRE Schwerpunktgebiet“ für das EFRE – Förderprogramm „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Bayern 2021-2027“ sowie im Landesentwicklungsprogramms (LEP) Bayerns als „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ klassifiziert². Aus diesem Grund ist eine vorrangige Entwicklung des Landkreises insbesondere durch die Ausweitung räumlicher Förderschwerpunkte sowie diesbezüglicher Fördermaßnahmen zur dauerhaften Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen erforderlich. Der Landkreis Dillingen a.d.Donau gehört gemeinsam mit den Landkreisen Aichach Friedberg, Donau-Ries sowie der Stadt und dem Landkreis Augsburg zur Raumplanungsregion 9, „Augsburg“. Es befinden sich mit der Großen Kreisstadt Dillingen a.d.Donau und der Stadt Lauingen zwei Oberzentren sowie mit der Stadt Wertingen ein Mittelzentrum im Landkreis Dillingen a.d.Donau. Im Regionalplan Augsburg werden vor dem Hintergrund der Versorgung folgende Unterzentren festgelegt, die mindestens für eine andere Gemeinde eine zentralörtliche Versorgungsfunktion wahrnehmen sowie einen „tragfähigen Nahbereich“ aufweisen: Bissingen, Buttenwiesen, Holzheim, Markt Wittislingen, sowie Bachhagel und Syrgenstein. Höchstädt a.d.Donau gilt als entwickelndes Unterzentrum und Gundelfingen a.d.Donau als Mittelzentrum. (vgl. Grundlagenpapier).

Seit dem Jahr 2012 ist der Landkreis Dillingen a.d.Donau Teil der Europäischen Metropolregion München, wodurch Verflechtungen sowohl nach München als auch nach Augsburg verstärkt werden.

Bildung und Arbeit

Der Landkreis legt einen ganz besonderen Wert auf ein vielfältiges Angebot an schulischer und außerschulischer Bildung. Neben herausragenden Einrichtungen mit überregionaler Strahlkraft, wie die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, das Bildungszentrum der Bayerischen Verwaltungsschule, verfügt der Landkreis über ein gut entwickeltes und differenziertes Bildungswesen mit 23 Grund- sowie Mittel-/Hauptschulen, drei Realschulen in Dillingen a.d.Donau, Wertingen und Lauingen, vier Gymnasien in Dillingen, Wertingen und Lauingen, einer FOS in Dillingen sowie zwei Förderzentren. Ferner sind insgesamt 18 berufliche Schulen im Landkreis verortet.³ Die gute Bildungssituation dient als Ausgangspunkt für qualifizierte Arbeitsplatzangebote für Lehrlinge und Akademiker gleichermaßen.

Im Umkreis von 60 km befinden sich die Universität Augsburg, die Hochschule Augsburg, die Hochschule Neu-Ulm, die Universität Ulm und die Hochschule Ulm.

Seit Jahren herrscht im Landkreis Dillingen a.d.Donau eine extrem niedrige Arbeitslosenquote⁴ von 2,4 % (Stand: August 2021) und somit Vollbeschäftigung. Dabei zeichnet sich der Landkreis vor allem durch eine sehr niedrige Jugendarbeitslosenquote aus.

² vgl. LEP Bayern 2018 Ziel 2.2.3, S. 34

³ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik 2020 S.101

⁴ vgl. Bundesagentur für Arbeit 2021

Positiv zu bewerten ist auch die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in den vergangenen Jahren. So hat in den letzten Jahren (2007 bis 2017) die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse um rund 20 % zugenommen. Die aktuelle Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse liegt bei rund 34.634 (Stand: 30.12.2020) und weist damit einen so hohen Stand auf wie noch nie. Die Zahl der Pendler steigt auf einen neuen Höchstwert. Im Landkreis finden täglich etwa 52.304 Pendlerverkehre statt (vgl. Pendleratlas 2022). Negativ ist der zunehmende Pendler saldo im Landkreis mit einem Defizit von 8.013 (vgl. Pendleratlas 2022) zu bewerten. Im Vergleich dazu weist der Nachbarlandkreis Günzburg zwar ebenfalls einen negativen Saldo auf, wenngleich dieser auch wesentlich geringer ausfällt. Im Nachbarlandkreis Donau-Ries hingegen, zeigt sich sogar ein deutlicher „Einpendlerüberhang“.

Die Wirtschaft im Landkreis Dillingen a.d.Donau ist durch eine ausgewogene Mischung von Industrie, Handel und Handwerk geprägt. Der Mittelstand bildet dabei das Rückgrat der Wirtschaft. Daneben haben zahlreiche exportorientierte Firmen und international tätigen Logistikunternehmen ihren Firmensitz im Kreisgebiet. Schwerpunkte innerhalb des breiten Branchenspektrums sind in den mechatronikorientierten Wirtschaftszweigen erkennbar. Als innovative Branchen sind im Landkreis die Fahrzeug-, Maschinenbau und Elektronikbranche mit hoher Exportorientierung zu nennen.

Digitale Infrastruktur

Um Daten mit hoher Geschwindigkeit über das Internet zu übertragen, braucht es eine Verfügbarkeit von mindestens 50 Mbit/s. Dies wird mit „Breitbandversorgung“ definiert. Im Landkreis Dillingen a.d.Donau sind rund 90 % und mehr der Haushalte mit mindestens 50 Mbit/s versorgt (Stand April 2021). Es wird jedoch deutlich, dass vor allem in den Städten und Hauptorten der Kommunen eine sehr hohe Breitbandverfügbarkeit von größer als 95 % aller Haushalte besteht, wohingegen in den ländlichen Gebieten die Breitbandverfügbarkeit abnimmt und teilweise sehr eingeschränkt ist. Derzeit sind 19 von 27 kreisangehörigen Kommunen in das Förderverfahren zum Glasfaserausbau bis zum Gebäude (FTTH) nach dem Förderprogramm Bayerische Gigabitrichtlinie eingestiegen. Es reicht jedoch nicht aus, nur über einen Zugang zum Internet zu verfügen, sondern es ist auch das entsprechende Wissen notwendig, wie damit sicher umgegangen werden kann. Das Regionalmanagement möchte mit dem Projekt der Digitallotsen hier einen Beitrag für die Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises leisten.

Die digitale Transformation wird die heutigen Geschäfts- und Verwaltungsmodelle weiter verändern und die notwendigen Qualifikationen der Mitarbeiter grundlegend beeinflussen. Sie wird bezüglich der Organisations-, Beschäftigungs- und Innovationsfähigkeit deutliche Anpassungsprozesse nach sich ziehen. Der weitere Ausbau der digitalen Infrastruktur, deren Anpassung an weiter wachsende Anforderungen und eine hohe digitale Kompetenz auf Führungs- und Bearbeitungsebene sind Schlüsselthemen für die künftige Wettbewerbsfähigkeit,

weshalb auch das Regionalmanagement kleine und mittlere Unternehmen im Bereich der Digitalisierung mit Hilfe einer Digitalstrategie langfristig unterstützen möchte.

2.2. Vorhandene regionale Entwicklungsstrategien

Lokale Entwicklungsstrategie

Bereits seit dem Jahr 2001 engagieren sich Bürgerinnen und Bürger im Schwäbischen Donautal für ihre Heimat. Über das Modellvorhaben REGIONEN AKTIV des damaligen Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bestand die Möglichkeit, Ideen und Projekte umzusetzen. Mit der Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe im Jahr 2008 erhielten die beiden Landkreise Dillingen a.d.Donau und Günzburg die Chance, gemeinsam diesen erfolgreich in Gang gesetzten Prozess im naturraumorientierten und landkreisübergreifenden Kontext über LEADER in ELER weiter fortzusetzen und den Regionalentwicklungsprozess voranzubringen. Das damalige Regionale Entwicklungskonzept mit dem Leitmotiv „Donauvital – eine Region in Bewegung“ basierte auf den drei definierten Handlungsfeldern „Vital-Tourismus & Freizeit“, „Vitale Landwirtschaft & Landschaft“ und „Vitale Gemeinde & Bürgerschaftliches Engagement“. Innerhalb der drei Handlungsfelder wurden 5 Leitziele und 25 Umsetzungsziele definiert, die im Laufe der Förderperiode in unterschiedlichem Maße mit den durch LEADER geförderten Projekten umgesetzt wurden.

Die Lokale Aktionsgruppe wurde am 10. September 2007 unter dem Namen „LAG Schwäbisches Donautal – Landkreise Dillingen und Günzburg e.V.“ gegründet. Am 5. Mai 2008 erfolgt die Gründung des Trägervereins „Donauvital – Landkreise Dillingen a.d.Donau und Günzburg e.V.“ (kurz Donauvital e.V.). Der Name basierte auf der Leitbildentwicklung „Donauvital – Eine Region in Bewegung“. Zahlreiche Projekte konnten in die Wege geleitet werden, die in den Kontext „Bewegung“ und „Donau“ passten. Nachdem zu viele ähnliche Begrifflichkeiten häufig zur Irritation führten, wurde am 30. März 2011 eine Änderung der Namensgebung in „LAG Schwäbisches Donautal“ beschlossen und somit eine klare und durchgängige Kommunikation ermöglicht. Die LAG Schwäbisches Donautal nutzt dabei die Wort-Bild-Marke „Schwäbisches Donautal“ und befördert damit die Identifikation mit der Region. Das eingesetzte LAG-Management ist vom Verein Donautal-Aktiv e.V. getragen und Teil des Teams Regionalentwicklung.

Mit dem EU-Förderprogramm LEADER 2007 – 2013 stand dem Schwäbischen Donautal ein Finanzierungsinstrument zur Verfügung, das die Region dabei unterstützte, den bereits 2001 eingeschlagenen Weg im Bereich Regionalentwicklung erfolgreich fortzusetzen. Die Gebietskulisse mit den beiden Landkreisen Dillingen a.d.Donau und Günzburg hat sich dabei bewährt. Mit der lokalen Entwicklungsstrategie LEADER 2014 – 2020 hat sich die LAG Schwäbisches Donautal erneut erfolgreich als LEADER-Region beworben und die lokale Entwicklungsstrategie aus dem Jahr 2008 fortgeschrieben, um noch nicht abgeschlossene Themen fortzuführen und zu vertiefen. So wurde unter dem Motto „Leben zwischen den Metropolen“

fünf Entwicklungsziele für das Schwäbische Donautal formuliert, im Rahmen derer verschiedene Projekte und Maßnahmen in Form von Handlungszielen umgesetzt wurden:

- Gut und gerne leben in zentraler Lage zwischen den Metropolen – ein Leben lang
- Flusslandschaften, Seen, Auen und Moore mit Naherholung und Tourismus in-Wert setzen, aber in Naturqualität
- Mit ländlicher Wirtschaft, Klima- und Naturschutz neue Wege beschreiten auch gemeinsam
- Mit mehr Wissen gemeinsam hinter die Dinge schauen und Grenzen überwinden und Konflikte lösen – für uns und den Fortschritt der Region
- Die Plattform der Region für Austausch und Kooperation weiterentwickeln hier und im ganzen Donaoraum

Aktuell befindet sich die LAG Schwäbisches Donautal in der Bewerbung um die nächste LEADER – Förderphase von 2023 – 2027 mit einer Fortschreibung der LES, welche am 15.07.2022 abgegeben wurde.

2.3. Abgrenzung zu eigenen Projekten und zu Aktivitäten anderer Initiativen

- *bisherige und aktuelle eigene (geförderte und nicht geförderte) Projekte*

Für die erste Förderphase des Regionalmanagements für den Landkreis Dillingen a.d. Donau war ursprünglich der kurze Zeitraum von 15 Monaten (01.10.2017 bis 31.12.2018) geplant. Aufgrund eines verspäteten Beginns wurde dieser Zeitraum zusätzlich verkürzt, wodurch die erste Förderphase lediglich elf Monate, inklusive der Einarbeitungszeit, umfasste. Die Umsetzung der Projekte konnte damals daher lediglich in ihren Grundzügen erfolgen. Die beiden damaligen Handlungsfelder waren Siedlungsentwicklung mit dem Projekt „Interkommunale Koordinierungsstelle Hochwasserrisikomanagement (InKoHo)“ sowie das Handlungsfeld Regionale Identität mit dem Projekt „Kulturmanagement“. Inhaltlich wurde neben Gesprächen mit Projektpartnern auch Arbeitskreistreffen durchgeführt. Hier ein Konzept zum Interkommunalen Flächenmanagement unter besonderer Berücksichtigung des Hochwasser- und Überflutungsrisikos im Landkreis erstellt. Im Kulturbereich wurden kulturelle Einrichtungen und Vereine zusammengestellt und eine Befragung des kulturellen Engagements über einen Fragebogen durchgeführt. Nach Initiierung einer Arbeitsgruppe zum Ehrenamt erfolgte eine Veranstaltung zum Thema „Engagiert für Kultur“.

In der zweiten Förderphase des Regionalmanagements des Landkreises Dillingen a.d. Donau von 01.01.2019 bis einschließlich 30.09.2022 erfolgte eine Ausrichtung des Regionalmanagements in insgesamt drei Handlungsfelder. Neben dem Handlungsfeld Siedlungsentwicklung mit dem Projekt „Veranstaltungsreihe Hochwasservorsorge“, dem Handlungsfeld Wettbewerbsfähigkeit mit dem Projekt „Digitalisierungsinitiative für Mensch und Wirtschaft“

wurde das Handlungsfeld Regionale Identität mit dem Projekt „Kulturmanagement“ durch das Regionalmanagement bearbeitet. Die Projekte lassen sich inhaltlich kurz wie folgt zusammenfassen:

Veranstaltungsreihe Hochwasservorsorge	Abschluss Analyse kritischer Infrastrukturen im Landkreis, 5 Veranstaltungen zum Thema Hochwasser im Landkreis für verschiedene Akteure, Erstellung Hochwasserhandbuch für Bürgerinnen und Bürger
Digitalisierungsinitiative für Mensch und Wirtschaft	Veranstaltungsreihe mit 18 Veranstaltungen zu Themen der Digitalisierung mit öffentlichem Handout (Themen: Social Media, IT-Sicherheit für Firmen, Suchmaschinenoptimierung, Datenschutz für Unternehmen etc.)
Kulturmanagement	Entwicklung und Veröffentlichung des Kulturkalenders mit Bewerbung soweit möglich durch Corona inkl. Kinowerbespot und Werbeartikeln, Kulturstammtische

Eine ausführliche Projektbeschreibung ist unter Gliederungspunkt „2.4 Bezugnahme auf Abschlussévaluation nach abgeschlossener Förderphase“ zu finden.

Zum 01.12.2020 wurde die Sonderförderung „Zukunftsstrategie für die Region“ genehmigt. Die Sonderförderung endet am 30.11.2022. Im Rahmen der Zukunftsstrategie wurden nach Ausschreibung und Vergabe an die Firma Neuland+ GmbH & Co.KG eine Strategie in Form eines Grundlagenpapiers erarbeitet. Es wurde neben einer SWOT Analyse, einer Analyse von Primärdaten und 20 einzelnen Interviews zudem sechs Workshops zu unterschiedlichen relevanten Themen durchgeführt, die sich aus den Interviews und den anderen Vorarbeiten ergaben. Daraus wird eine umfassende Zukunftsstrategie für den Landkreis erstellt, aus welcher auch einige Ideen für den vorliegenden Förderantrag stammen.

- *Aktivitäten anderer Initiativen (z. B. Leader, Bildungsmanager, Klimaschutzmanager; sowohl geförderte als auch nicht geförderte Projekte; großräumige Initiativen können sich auf die Themenfelder der in dem gemeinsamen Gebiet vorhandenen Regional- und Konversionsmanagements beschränken)*

Im Folgenden soll dargestellt werden, welche Initiativen und Strategien bereits im Landkreis Dillingen a.d.Donau bestehen und welche Schwerpunkte diese fokussieren. Die angedachten Inhalte werden zu diesen in Bezug gesetzt.

Donautal-Aktiv e.V.

Im Jahr 2002 wurde aufgrund des geförderten Modellvorhabens zur Regionalentwicklung (REGIONEN AKTIV) der Verein Donautal-Aktiv e.V. gegründet. Der Verein verfolgt dabei zwei wesentliche Ziele:

- Die Förderung der landkreis- und länderübergreifenden Zusammenarbeit rund um die Donau in Schwaben zur Etablierung einer außen wahrnehmbaren Donau-Region.
- Akquirierung von Fördermitteln auf EU- und Bundesebene zur Initiierung von Projekten, die diese Zusammenarbeit stärken und die Entwicklung dieser Donau-Region in verschiedenen Leistungsbereichen (Tourismus, Naherholung, Daseinsvorsorge und Naturschutz) ermöglicht.

Donautal-Aktiv e.V. umfasst neben der Geschäftsführung und Organisation insgesamt folgende drei Tätigkeitsbereiche (vgl. Abb. 6): Team Regionalentwicklung, Team Natur & Landschaft sowie Team Tourismus & Naherholung.

Donautal-Aktiv

Entwicklungsplattform für das Schwäbische Donautal



Organisation für regionale Entwicklung
Anlaufstelle für alle wichtigen Themen des ländlichen Raumes



Abbildung 6: Tätigkeitsbereiche von Donautal-Aktiv e.V. (Quelle: Donautal-Aktiv e.V. Juni 2022)

- Team Regionalentwicklung

Das Team Regionalentwicklung initiiert und entwickelt Projekte und berät potenzielle Projektträger wie Kommunen, Verbände, Privatpersonen, Ehrenamtliche und Unternehmer aus Land- und Forstwirtschaft, Handel und Gewerbe. Verschiedene Projekte wie beispielsweise „Leben und Wohnen auf dem Land“, Premiumspazierwanderwege sowie Regionale Identität werden umgesetzt.

Das Regionalmanagement des Landkreises Dillingen a.d. Donau strebt an, speziell die landkreiseigenen, kulturellen Einrichtungen sowie Vereine und Veranstaltungen stärker zu vermarkten. Es besteht keine Überschneidung.

- Team Natur & Landschaft

Das Aufgabenfeld des Teams Natur & Landschaft umfasst maßgeblich das Naturschutzmanagement und die Landschaftsentwicklung. Im Auftrag von Kommunen und Verbänden werden Landschaftspflegemaßnahmen für die Landkreise Dillingen a.d.Donau und Donau-Ries realisiert. Ziele sind unter anderem die Förderung der Biodiversität, der Artenschutz, die Biotopvernetzung, der Klimaschutz sowie die Gewässer- und Landschaftsentwicklung. Aufgabenschwerpunkt ist darüber hinaus das Projektmanagement für das Naturschutzgroßprojekt DonAUWALD. In Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren sollen die Auwälder entlang der Donau naturschutzfachlich aufgewertet werden. Hierzu zählen unter anderem periodische Wasserausleitungen in den Auwald, Anbindung von Altwässern an die Donau und der Umbau der heute trockengefallenen Wälder zu naturnahen Auwaldgesellschaften.

Ein möglichst großer Anteil funktionsfähiger, intakter Auen ist wichtig für den Hochwasserschutz. Durch die Projektarbeit wird bereits eine wichtige Grundlage im Landkreis geschaffen – Synergien zum Aufzeigen der Gestaltung naturnaher Hochwasserschutzmaßnahmen sollen genutzt werden. Überschneidungen bestehen jedoch nicht, da der Tätigkeitsbereich des Regionalmanagements darüber hinaus Maßnahmen umfasst, die neben dem natürlichen Rückhalt auch weitere Handlungsbereiche berücksichtigen.

- Team Tourismus und Naherholung / Tourismusverein Dillinger Land e.V.

Der Verein Dillinger Land e.V. – Verein für Tourismus und Naherholung ist im Jahr 2003 aus dem Verein für Naherholung e.V. hervorgegangen. Das Vereinsziel ist die Entwicklung von Maßnahmen und Projekten, welche die touristische Entwicklung fördern sowie die Durchführung touristischen Marketings. Die Schwerpunkte innerhalb der Tourismusförderung im Landkreis Dillingen a.d.Donau liegen in den Bereichen Gastlichkeit, Naturtourismus und Sehenswertes, wobei unter letzteres auch kulturelle Aktivitäten fallen. So werden auf der Homepage des Tourismusvereins (www.donaual-touren.de) unter anderem kulturelle Einrichtungen des Landkreises gelistet und unter der Rubrik Veranstaltungen eine grobe Veranstaltungsübersicht gegeben.

Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.

Die „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“ (ARGE Donaumoos) wurde im Jahre 1990 gegründet und engagiert sich seither für den Erhalt und die zielgerichtete Weiterentwicklung des Schwäbischen Donaumooses. Die Arbeitsfelder umfassen unter anderem Moore und Klimaschutz, Landschaftspflege / Landwirtschaft und Beweidung, Artenschutzmaßnahmen sowie die Erholungslenkung.

Zu einzelnen der betreuten Projekte bestehen Synergien zum Hochwasserschutz. Beispielsweise sollen durch die Initiative boden:ständig die landwirtschaftlich genutzten Flächen unter anderem an die aktuellen klimatischen Veränderungen angepasst werden. Im Bereich der

Starkregenereignisse bestehen dabei Möglichkeiten eines Zusammenwirkens. Darüber hinaus wird durch das Projekt aufgezeigt, wie eine naturnahe Gestaltung kleinerer Gewässer erfolgen kann. Auch hier bietet es sich an Synergien zu nutzen. Weiterhin sollen durch die Projektarbeit des Regionalmanagements nicht nur auf diese Themen eingegangen, sondern auch andere Akteursgruppen einbezogen und breit gefächerte Maßnahmen angegangen werden. Damit besteht keine direkte Überschneidung der Aufgabenfelder.

Bürgernetz Dillingen e.V.

Der Verein Bürgernetz Dillingen e.V. wurde im Jahre 1995 auf Initiative des Landkreises und der Akademie für Lehrfortbildung und Personalführung als gemeinnütziger Verein für Kommunikations- und Informationstechnologien im Rahmen der Initiative „Bayern Online“ der Bayerischen Staatsregierung gegründet. Seither haben sowohl Einzelpersonen als auch Institutionen die Möglichkeit sich über einen zentralen Einwahlknoten in Dillingen mit dem Internet zu verbinden. Nach dem weiteren Ausbau der Breitbandanbindung im Landkreis sind heute 426 Mitglieder im Bürgernetz registriert (Stand Juni 2022). Der Verein ist bemüht die Vorzüge dieser Internetverbindung zu nutzen und das Angebot im Bereich Digitalisierung stärker auszubauen. Für Mitglieder des Vereins besteht die Möglichkeit der Nutzung eines kostenlosen Cloudspeichers auf den Servern des Bürgernetzes. Es stehen für Mitglieder zudem zwei verschiedene Webmail-Systeme zum Angebot. Zudem wird ein Vereinsverwaltungsprogramm kostenlos für Mitglieder angeboten. Außerdem besteht die Möglichkeit zum Aufbau privater Websites. Aktuell beschäftigt sich das Bürgernetz unter anderem mit Themen wie „Internet der Dinge“. Ebenfalls zu nennen ist die Arbeitsgruppe LoRa-WAN.

Die Satzung des Bürgernetzes ist in erster Linie auf die Bildung von Bürgerinnen und Bürgern ausgerichtet und deckt sich mit dem Anliegen, dass alle an den Angeboten der ICT (Information & Communication Technology) teilhaben sollen können. Das Bürgernetz fördert die Einführung der Bürgerinnen und Bürger in die Welt des Internets (z.B. Bildung für Senioren, Aufbau von Websites, Einrichtung von Internetgeräten, etc.). Die Angebote sollen weiterhin erhalten bleiben.

BayernLab Dillingen a.d.Donau

Das BayernLab Dillingen a.d.Donau hat sich seit der Eröffnung im Jahr 2020 auf insgesamt sieben Zielgruppen spezialisiert: Familien, Schüler, Senioren, Tüftler, Lehrer, Studenten sowie Kommunen. Neben Vorträgen zu einigen Themen bietet das BayernLab in Kooperation mit der VHS Dillingen a.d.Donau beispielsweise Smartphone – Kurse, Tableturse sowie Einstieg in den BayernAtlas für Senioren an. Bei einem Besuch im BayernLab kann neben Drohnen, 3D Druckern sowie VR Brillen auch mit Robotik getüftelt und gespielt werden. Insgesamt ist die Ausrichtung des BayernLabs an Privatpersonen gerichtet, weshalb das Regionalmanagement keine Konkurrenz darstellt. Es besteht reger Austausch zu den Mitarbeitern des BayernLabs sowie großer Bedarf in der Region an den bereitgestellten Angeboten, die vom BayernLab alleine kaum abgedeckt werden können.

Fachstelle Wirtschaftsförderung im Landratsamt Dillingen a.d.Donau

Die Wirtschaftsförderstelle des Landratsamtes Dillingen a.d.Donau ist organisatorisch als Stabsstelle direkt dem Landrat untergliedert und mit dem Bereich der Kreisentwicklung betraut. Den vielseitigen Aufgabenbereich nimmt der Wirtschaftsförderer im Rahmen einer Vollzeitstelle wahr. Dabei konzentrieren sich die Aufgaben insbesondere auf die Netzwerk- und Projektarbeit sowie auf die Öffentlichkeitsarbeit. Neben klassischen Themenfeldern der Wirtschaftsförderung liegt ein Schwerpunkt auf der ganzheitlichen Standortentwicklung unter Einbeziehung von Lebensbereichen wie Familie, Bildung und Freizeit. Ein weiterer Lebensbereich, welcher aufgrund personeller Ressourcen in der Wirtschaftsförderung nicht abgedeckt wird und durch die Projektarbeit des Regionalmanagements einbezogen werden soll, ist die Nutzung von digitalen Technologien.

An die Wirtschaftsförderstelle ist zudem das Agenda21-Büro (Halbtageskraft) angegliedert, das aus dem Agenda21-Prozess entstanden ist. Das Aufgabenspektrum erstreckt sich über identitätsfördernde Projekte der Berufsorientierung, der Vermarktung regionaler Produkte durch einen Bauernmarkt sowie die Betreuung der Bayerischen Ehrenamtskarte im Bereich Ehrenamt. Über die Bayerische Ehrenamtskarte hinaus wird kein Schwerpunkt auf das Ehrenamt gesetzt wird im Rahmen des Kulturmanagements durch das Regionalmanagement aufgegriffen.

Fachstelle Kultur im Landratsamt Dillingen a.d.Donau / DLG – Kultur und Wir e.V.

Die Fachstelle Kultur wird in Teilzeit betreut und ist – wie auch die Wirtschaftsförderstelle – organisatorisch als Stabsstelle direkt dem Landrat unterstellt. Das Leistungsspektrum umfasst unter anderem die organisatorische Begleitung der Dillinger Kulturtage. Bereits seit 1979 richtet der Trägerverein „Kultur und Wir e.V.“ im zweijährigen Turnus die Dillinger Kulturtage aus.

Für die Dauer der Kulturtage werden verschiedene kulturelle Akteure miteinander vernetzt und die Angebote gebündelt dargestellt. Über die Kulturtage hinaus, wird kein kontinuierlicher Austausch zwischen den einzelnen Kulturakteuren durch die Fachstelle organisiert. Auch eine übersichtliche Darstellung der Einrichtungen und ihrer Angebote und ein damit verbundenes Innen- und Außenmarketing besteht auf Ebene des Landkreises nicht. Lediglich verfügen einzelne Landkreiskommunen, vorwiegend die Städte, über eine Übersicht künftiger Veranstaltungen, jedoch fehlt es hier oftmals an überregionaler Strahlkraft. Die Projektarbeit des Regionalmanagements ist auf einen beständigen Austausch und eine dauerhafte Bündelung der Angebote unter anderem im Kulturkalender ausgerichtet.

2.4. Bezugnahme auf Abschlussevaluation nach abgeschlossener Förderphase

In der zweiten Förderphase des Regionalmanagements für den Landkreis Dillingen a.d. Donau, welche von 01.01.2019 bis 30.09.2022 andauert, wurden seit Einrichtung folgende drei Projekte „Veranstaltungsreihe Hochwasservorsorge“, „Digitalisierungsinitiative für Mensch und Wirtschaft“ und „Kulturmanagement“ betreut, auf welche im weiteren Verlauf genauer eingegangen wird.

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung: „Veranstaltungsreihe Hochwasservorsorge“

Das Projekt „Interkommunale Koordinierungsstelle Hochwasserrisikomanagement (InKoHo)“ wurde umgesetzt. Inhaltlich wurde in diesem Handlungsfeld in der Vergangenheit neben Gesprächen mit Projektpartnern auch Arbeitskreistreffen durchgeführt. Es wurde ein Konzept zum Interkommunalen Flächenmanagement unter einer besonderen Berücksichtigung des Hochwasser- und Überflutungsrisikos im Landkreis Dillingen a.d. Donau erstellt. Der Versand des Endberichtes über kritische Infrastrukturanlagen erfolgte an Städte und Gemeinden des Landkreises im Februar 2020, womit der Abschluss der Analyse der kritischen Infrastruktureinrichtungen im Landkreis erreicht wurde. Der Stadt Gundelfingen wurde beispielsweise in wiederholten bilateralen Gesprächen der dringende Bedarf in Bezug auf Hochwasservorsorge an der Kläranlage nahegelegt.

Es fanden fünf Veranstaltungen mit dem Ziel der Sensibilisierung verschiedener Zielgruppen für eine nachhaltige Hochwasservorsorge statt. Nach einer Veranstaltung zu den kritischen Infrastrukturanlagen für Städte und Gemeinden mit 18 Teilnehmenden und einer abschließenden Pressemitteilung erfolgte im April 2021 die von 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besuchte Veranstaltung „Alarm- und Einsatzplanung Hochwasser“ mit einer sehr guten mündlichen Bewertung im Nachgang der Veranstaltung sowie einer Pressemitteilung. Die Veranstaltung „Hochwasser und Eigenvorsorge für Bürgerinnen und Bürger“ im Februar 2022 wurde mit 62 Teilnehmerinnen und Teilnehmern überdurchschnittlich gut besucht, ebenfalls sehr gut bewertet. Auch hier erfolgte eine Pressemitteilung. An der Veranstaltung „Sturzflutmanagement“ Ende Februar 2022 nahmen 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Städten, Gemeinden, dem Landratsamt, Feuerwehren teil. Neben der Veröffentlichung einer Pressemitteilung erfolgte eine sehr gute mündliche Bewertung. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl liegt bei 36 Teilnehmern und damit deutlich über der in der Zielerreichung angegebenen Teilnehmerzahl von 15. Aufgrund des Bedarfes hat das Regionalmanagement zusätzlich eine Veranstaltung am 06. Juli 2022 für Städte, Gemeinden, Feuerwehren, Katastrophenschutz zum Thema „Bewältigung großer Hochwasserereignisse“ auf Schloss Höchstädt veranstaltet, zu der sich 95 Personen angemeldet haben und aufgezeigt hat, wie groß das Interesse ist.

Die Hochwasserbroschüre mit geeigneten Informationen zu Hochwasser und der entsprechenden Vorsorge wurde erarbeitet und noch im Laufe der Förderperiode veröffentlicht. Dies geschieht über das Dillinger und das Wertinger Extra der Augsburgischen Allgemeinen, da diese Zeitung an alle Haushalte im Landkreis kostenfrei verteilt wird und somit eine breite Masse

der Bevölkerung im Landkreis (41.600 Haushalte erhalten das Extra) erreicht. Somit liegt die durchschnittliche Auflage pro Gemeinde deutlich über dem angegebenen Ziel von 30 Druckauflagen pro Gemeinde und erreicht deutlich effektiver die potenzielle Zielgruppe, nämlich die Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises. Im Austausch mit dem WWA Donauwörth und dem LfU in Augsburg wurde festgestellt, dass eine derartige Broschüre für Bürgerinnen und Bürger mit landkreisangepassten Informationen am sinnvollsten ist, um zu einer nachhaltigen Verbesserung des Wissens im Bereich Hochwasser sowie auch Sturzfluten und Starkregen beizutragen und auf diese Weise das alltägliche Wissen der breiten Bevölkerung zu verbessern. Es sollte bei der Broschüre bewusst nicht um eine Ersetzung oder Konkurrenz bisheriger Angebote gehen, sondern höchstens um eine Bewerbung der entsprechenden Angebote, um im Extremfall zu wissen, wie man konkret handeln muss. Der Vorteil der Verteilung über die Zeitung liegt insbesondere auch darin, dass die Gemeinden weniger Arbeit haben und die Exemplare tatsächlich bei den Einwohnerinnen und Einwohnern des Landkreises ankommen. Es werden Exemplare zusätzlich zu den durch die Extras verteilten gedruckt, die auf Nachfrage von Interessierten zur Verfügung gestellt werden können, etwa wenn die Zeitung aus Versehen weggeworfen wurde oder die Personen nicht im genannten Einzugsgebiet der Zeitung wohnen.

Handlungsfeld Wettbewerbsfähigkeit: Projekt: „Digitalisierungsinitiative für Mensch und Wirtschaft“

Es wurden insgesamt 18 Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung durchgeführt, die avisierte Teilnehmerzahl wurde erreicht. Einige Personen besuchten eine Vielzahl von Veranstaltungen, jedoch konnte der Personenkreis zunehmend erweitert werden, durch Menschen, die neu von der Reihe erfahren oder spezifische Themen für sich interessant fanden. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sehr positives Feedback zu den Veranstaltungen gegeben. Am Ende der Veranstaltungen erfolgte durch die Kurzreaktionen der Meeting Programme immer eine Abfrage, ob die Personen zufrieden mit dem Vortrag waren, was durch das Daumensymbol bestätigt werden konnte. Knapp 90 % waren im Schnitt zufrieden mit der Veranstaltung und dem jeweiligen Inhalt. Bevorzugt positiv durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer genannt wurde zudem das Onlineformat der Veranstaltung. Pressemitteilungen werden regelmäßig veröffentlicht, sowohl über die Zeitung, also auch über Amtsblätter.

Eine Aufzeichnung der Veranstaltungen war aus datenschutzrechtlicher Sicht nicht machbar, zumal das Regionalmanagement über keine geeignete Plattform verfügt, um derartige Aufnahmen dauerhaft für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Außerdem erscheint der organisatorische Aufwand für den entsprechenden Nutzen als zu hoch. Um dennoch eine temporär haltbare Maßnahme und ein fassbares Ergebnis des Projektes zu veröffentlichen, wurde ein Handout mit den wichtigsten Informationen aus allen Vorträgen durch das Regionalmanagement gestaltet und auf der Website des Landkreises für die Allgemeinheit verfügbar gemacht. Das Handout beinhaltet Themen wie Social Media, IT- Sicherheit für Firmen, Suchmaschinenoptimierung und Datenschutz für Unternehmen.

Handlungsfeld Regionale Identität: Projekt: „Kulturmanagement“

Neben Gesprächen mit Projektpartnern wurden auch Arbeitskreistreffen durchgeführt. Es wurden kulturelle Einrichtungen und Vereine zusammengestellt und eine Befragung des kulturellen Engagements mittels Fragebogen durchgeführt. Nach Initiierung einer Arbeitsgruppe zum Ehrenamt erfolgte eine Veranstaltung zum Thema "Engagiert für Kultur". Im weiteren Verlauf wurde ein Kulturkalender entwickelt und veröffentlicht.

Die Homepage des Kulturkalenders wurde fertig programmiert und stetig überarbeitet. In Anschluss an die Fertigstellung fanden aufgrund der pandemischen Situation im Juni 2021 zwei Onlinetermine bei Städten und Gemeinden des Landkreises sowie bei den Veranstaltern und Vereinen statt, um den Kulturkalender der Öffentlichkeit vorzustellen. Anfang Juli 2021 erfolgte eine Veröffentlichung des Kalenders über die lokalen Zeitungen mit guter Presseresonanz. Im Rahmen der WIR Messe 2022 wurde der Kulturkalender durch einen Messeauftritt mit Werbemitteln beginnend beworben.

Es erfolgte die Sammlung von Unterlagen für einen kulturellen Reiseführer bei den Städten. Es wird keinen gedruckten kulturellen Reiseführer für den Landkreis geben, sondern es werden gezielte Sehenswürdigkeiten auf der Seite des Kulturkalenders dargestellt und sind für jeden dauerhaft einsehbar. Es existiert durch Donautal Aktiv in der Region bereits ein sehr breites Angebot an Reise- und Tourismusbroschüren, sodass Dopplungen und Konkurrenz vermieden wurden.

Aufgrund der Pandemie und der damit unmittelbaren Folgen für Vereine und Veranstalter, sodass zum einen zum Teil gar keine Aktionen stattfinden konnten, macht die Messung von Beteiligung und Intensität, Veranstaltungsbesucher nur schwer messbar, da diese Zahlen nicht vergleichbar sind. Hier sind beispielsweise die Kulturtage aufzuführen, die im Herbst 2021 unter Pandemiebedingungen nur im kleinen Format stattfanden, aber auch die deutlich verringerte Intensität von Veranstaltungen und Treffen von Vereinen und die damit erlebten Stunden in kulturellen Einrichtungen. Eine Abfrage dieser Stunden in kulturellen Einrichtungen erscheint somit im Vergleich zum Jahr 2018 nicht sinnvoll.

Es wurde ein Werbespot produziert, der auf der Seite des Kulturkalenders sowie weiteren Kanälen, wie dem erstellten Youtubekanal gezeigt werden. Ebenfalls fand eine dreimonatige die Abspiegelung des Werbespots im Filmcenter Dillingen in der verbleibenden Förderlaufzeit statt, um die Bewerbung in großem Maße regional vorantreiben zu können.

Vor dem Hintergrund der Intensivierung des Austauschs fanden mehrere Termine im Rahmen des Kulturstammtisches in der Vergangenheit statt. Themen hierbei waren unter anderem „Datenschutz im Ehrenamt“, „Mitglieder und Engagierte gewinnen, begeistern und halten“ sowie „GEMA, VG Wort und KSK“, aber auch „Fundraising im Landkreis“. Insgesamt wurden drei Kulturstammtische seit Oktober 2021 abgehalten, wovon zwei im Onlineformat und einer im Präsenzformat stattfanden. Die Anzahl der vorgegebenen Veranstaltungen

wurde erreicht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben gerne an den Treffen teilgenommen und sich sehr gut ausgetauscht. Bei dem Präsenztermin konnten zudem Werbemittel im Zuge der Vorstellung des Kulturkalenderwerbspots an die Veranstalter persönlich übergeben werden und damit die Nutzung des Kulturkalenders weiter unterstützen. Die Interaktion zwischen Referenten, Regionalmanagement und Kulturstammtischteilnehmenden war besonders bemerkenswert.

Zudem war das Regionalmanagement zur zusätzlichen Bewerbung des Kulturkalenders beispielsweise noch auf der WIR Messe Ende Mai 2022 um die weitere Bewerbung durch Verteilung von Werbemitteln und Gespräche über den Kulturkalender bei verschiedensten Akteuren, die von der pandemischen Situation und den deshalb (nicht) stattfindenden Veranstaltungen abhängt, vorantreiben. Die Klickzahl von Nutzern pro Monat lässt sich aktuell nicht im Kulturkalender ablesen, allerdings lässt sich für jede eingestellte Veranstaltung die Anzahl der Ansichten durch Besucher der Seite feststellen, die je nach Veranstaltung und Einstellungsdatum variiert. Gerade durch die Pandemie wurden in den vergangenen Monaten viele Veranstaltungen abgesagt oder von Veranstaltern nicht eingetragen, da ihre Durchführung unsicher war.

Die Verantwortlichen, welche die Daten in den Kulturkalender einpflegen, sind für das Regionalmanagement im Kulturkalender einsehbar, sobald diese Personen einen Account erstellen, um eine Veranstaltung anzulegen.

Gesamtfazit:

Während der Umsetzung brach Anfang 2020 unerwartet die Coronapandemie aus, die in bis dato unbekanntem Ausmaß das Tagesgeschehen beeinflusst. Es kam zu Einschränkungen und Schwierigkeiten bei Planungen sowie Umsetzungen einiger Projektmaßnahmen. Aus diesem Grund wurde mittels eines Änderungsantrages eine Laufzeitverlängerung des Förderzeitraumes um 9 Monate für das Regionalmanagement und die drei laufenden Handlungsfelder beantragt und genehmigt. Ohne die Verlängerung des Förderzeitraumes wäre es absolut nicht auf diese Weise möglich gewesen, die Projekte zum aktuellen Status Quo zu führen.

Es erfolgte, unvorhersehbar, ein weiteres, das Regionalmanagement ins Wanken bringende, Problem. Der einzige Regionalmanager des Landkreises erkrankte schwer und konnte nach langer Krankschreibung, seine Tätigkeit nicht wiederaufnehmen. Aufgrund der langen Erkrankung war die Stelle des Regionalmanagers im Landkreis Dillingen a.d. Donau von Februar bis Ende September 2021 vakant.

Es ist nicht möglich oder sinnvoll, die Zielerreichungen vergleichbar mit dem Zeitplan der Förderperiode 2019-2021 niederzuskizzieren, da vor allem seit Oktober 2021 eine Vielzahl von Veranstaltungen zum Teil eng getaktet stattfanden, wie etwa in der Digitalisierungsinitiative für Mensch und Wirtschaft deutlich wird. Hier fanden von Oktober bis Mai 2022 insgesamt 14 Veranstaltungen statt, rein rechnerisch sind das 2 Veranstaltungen pro Monat, im

entsprechenden Zeitplan wurde mit nur einer Veranstaltung pro Monat geplant. Ähnlich gestaltet sich das beim Hochwassermanagement. Aufgrund der Feiertage, Feriensituationen und Vorweihnachtszeit gestaltete sich die Referentensuche nach Einstellung der neuen Regionalmanagerin so, dass mehrere Vorträge jedoch für unterschiedliches Publikum zeitlich eng aufeinander abgewickelt werden konnten, um die Ziele der Vortragsumsetzung zu erreichen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es trotz Verzögerungen und zum Teil, situationsangepassten Formaten, bis dato zu einer Zielerreichung in großen Teilen der Projekte kam. Es ist zu erwarten, dass alle aktuellen Projekte im Zuge der Förderperiode, wie oben erläutert, abgeschlossen werden können. Zudem konnten durch Bearbeitungen der Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern bereits offene Handlungsbedarfe herauskristallisiert werden, welche als Thema in einem neuen, folgenden Förderantrag bearbeitet werden können.

Handlungsbedarfe im Bereich Kultur wurden durch Gespräche im Rahmen der Kulturstammtische sowie des Workshops Young Culture (Zukunftsstrategie) herauskristallisiert. Junge Bewohnerinnen und Bewohner sollen durch ansprechende kulturelle Angebote besser an den Landkreis gebunden werden, unter anderem neben einer Begeisterung für Kultur auch zu einem langfristigen Halten im Landkreis über deren Jugend hinweg zu führen. Durch Veranstaltungen zur Hochwasserthematik hat sich gezeigt, dass eine Veranstaltung zu den neu erscheinenden Starkregenarten sowie der Starkregenproblematik im Allgemeinen eine wichtige Themenstellung für die weitere Förderperiode des Regionalmanagements ist. Des Weiteren erscheinen Naturgefahren darüber hinaus, wie sie sowohl in der Studie „Der Klimawandel – Auswirkungen auf den Landkreis Dillingen a.d.Donau“ (eza 2018) des Landkreises als auch in der Zukunftsstrategie diskutiert wurden, als notwendiges Thema für den Landkreis, welcher durch das Regionalmanagement zusammengeführt werden kann. Das Regionalmanagement möchte deshalb die Bürgerinnen und Bürger über sämtliche Naturgefahren im Landkreis informieren, um eine Sensibilisierung in dem Themengebiet vorzunehmen, damit der Landkreis langfristig resilienter wird.

Im Bereich der Digitalisierung hat sich ebenfalls im Zuge der Zukunftsstrategie Handlungsbedarf in Form einer Digitalstrategie für kleine und mittlere Unternehmen im Landkreis aufgetan, sowie eine Einführung der sogenannten Digitallotsen, um interessierte Bürgerinnen und Bürger weiter voranzubringen, sowie deren Handhabungen zu sichern und zu verbessern. Neben einem Breitbandzugang, welcher in den Städten des Landkreises häufiger als im ländlicheren Gebiet des Landkreises zur Verfügung steht, ist vor allem das passende Know – How der Anwender sowie die Sicherheit in der Benutzung notwendig, welches über die Digitallotsen in die Breite getragen werden kann, um eine sichere Anwendung der Personen im Internet, aber auch darüber hinaus, zum Beispiel am Telefon, um nicht auf Telefonbetrug hineinzufallen, zu gewährleisten. Kleine und mittlere Unternehmen sollen durch das Regionalmanagement mit Hilfe einer Digitalstrategie langfristig unterstützt werden, da aufgrund der wachsenden Anforderungen zum Teil eine hohe digitale Kompetenz notwendig ist, um auf Dauer wettbewerbsfähig bleiben zu können.

3. Projekte

3.1. Förderzeitraum

Der Förderzeitraum läuft von 01. Oktober 2022 bis 30. September 2025.

3.2. Projekt 1

3.2.1 Projekttitle

Naturgefahren – Der Landkreis sorgt vor

3.2.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

- *Handlungsbedarf und Zuordnung zu einem oder mehreren Handlungsfeldern*

Wie unter Punkt 2.4 ausgeführt, hat sich im Rahmen der Förderperiode und der im Landkreis durchgeführten Zukunftsstrategie herauskristallisiert, dass eine Weiterentwicklung des bisherigen Projektes „Veranstaltungsreihe Hochwasservorsorge“ mit Fokus auf Starkregenereignisse sowie eine Auseinandersetzung mit weiteren Naturgefahren im Landkreis als erforderlich erachtet und gewünscht wird. Sowohl im Rahmen des Energie- und Klimaschutzberichtes für den Landkreis Dillingen a.d.Donau, welcher im Jahr 2021 veröffentlicht wurde, als auch in der Zukunftsstrategie und den dazugehörigen Workshops wurden allgemeine, vielseitige Naturgefahren vor dem Hintergrund des Klimawandels für den Landkreis thematisiert. Allein im Jahr 2021 entstand laut Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in Deutschland ein Schaden in Rekordhöhe von 12,5 Mrd. Euro durch Naturgefahren. Die Tendenz ist aufgrund des Klimawandels für die nächsten Dekaden steigend. Als Folge der zunehmenden Starkregenereignisse wird auch die Bodenerosion zunehmen, was wiederum eine Vielzahl an Problemen, unter anderem im landwirtschaftlichen Sektor, nach sich zieht. Eine umfangreiche Eigenvorsorge vor Naturgefahren aller Art zur Reduktion bzw. Eindämmung von Schäden an Menschen, Sachwerten und Infrastruktur ist deshalb unvermeidbar.

Naturgefahren, welche aufgrund des Klimawandels immer häufiger in ihren Extremformen auftreten werden, etwa extreme Hitze und extreme Kälte, extreme Niederschlagsereignisse Hagel, Stürme und Glätte sowie andauernde Trockenheit sind ernstzunehmende Gefahren, welchen rechtzeitig Aufmerksamkeit geschenkt werden muss, um sich darauf einzustellen und in der jeweiligen Situation entsprechend handeln zu können. Es ist wichtig, im Zuge der Vorsorge die Gefahren und Risiken für verschiedene Szenarien aufzuzeigen und darauf vorzubereiten.

Mit besonderer Priorität soll die Siedlungsentwicklung auf einen möglichst nachhaltigen Umgang mit denen im Landkreis bestehenden Naturgefahren abgestimmt werden, um den Landkreis zu stärken.

Aspekte:

Im vergangenen Antrag des Regionalmanagements wurde Starkregen als Thema neben Hochwasser aufgeführt. In der Umsetzung wurde das Thema Starkregen aufgrund mangelnder Daten jedoch nur oberflächlich im Vergleich zum Hochwasser behandelt. Da ab Herbst 2022 Unterlagen in Form der Starkregenkarten des LfU vorliegen werden, und sich von der Zuhörerschaft das Thema aufgrund seiner Wichtigkeit mehrfach genannt wurde, wird in einer Veranstaltung des Regionalmanagements das Thema Starkregen inklusive der neuen Karten vom LfU behandelt werden. Starkregen tritt im Gegensatz zu Hochwasser spontan auf und der Ort des Geschehens ist nur schlecht vorhersehbar, zudem besteht kaum Vorbereitungszeit. Es besteht deshalb Handlungsbedarf, wie durch Starkregenereignisse im Juni 2021 deutlich wurde.

Die Veröffentlichung der neuen Starkregenkarten durch das LfU im Herbst 2022 kann als Anlass genommen werden, die Allgemeinheit über die Karten, deren Inhalt und Bedeutung sowie zu treffende Maßnahmen breit zu informieren, da eine grundsätzliche Gefährdung innerhalb des Landkreises durch Starkregenereignisse vorliegt und der gesamte Landkreis betroffen sein kann und durch den Klimawandel die Intensität und die Häufigkeit solcher Ereignisse eine zunehmende Tendenz aufweist. Die allgemeine Hochwassergefährdung im Landkreis Dillingen a.d.Donau durch Flüsse im Gegensatz wurde unter anderem aufgrund der Konzentration der Siedlungen an Flüssen wie Donau, aber auch Nebenflüssen II. und III. Ordnung, bereits thematisiert und ist so dann kein direkter Bestandteil mehr.

Von Naturgefahren wie etwa Erdbeben, Massenbewegungen oder klimatischen Phänomenen sind verschiedene Teile des Landkreises in unterschiedlicher Weise mehr oder weniger gefährdet. Der Klimawandel bringt einige Herausforderungen mit sich. Spezielle Vor – Ort – Kenntnisse können dabei helfen, dass der Landkreis resilienter wird. Erst wenn sich die Bevölkerung des Landkreises über die Naturgefahren bewusst ist, kann eine gute und passende Vorsorge getroffen werden.

Das Regionalmanagement steht auch Themen im Rahmen des Projektes Naturgefahren in Richtung „Klimaschutz, Energie & Verbrauch“ sowie „Nachhaltigkeit“ aufgrund der Aktualität sehr offen gegenüber. Im Landkreis gibt es bereits mehrere Akteure, die aktuell vor allem aus Klimaschutzgründen Energie einsparen und bereits über innovative Lösungen verfügen. Diese Vorhaben sollen künftig noch stärker werden, insbesondere vor dem Hintergrund der Energiewende. Unterstützt werden kann ein derartiges Vorhaben durch eine Vernetzung des Regionalmanagements, um innovative Lösungen nachhaltig zu pushen. Hier sind zudem Innovationskreise beispielsweise mit landwirtschaftlichen Vertretern denkbar, dem Bund Naturschutz sowie wirtschaftlichen Akteuren.

In der Landesentwicklung ist die Siedlungsentwicklung als ein Zukunftsthema aufgeführt. Hier gilt es im Rahmen der Siedlungsentwicklung ebenfalls den demographischen Wandel vor Hintergrund des Klimawandels zu beachten: So kommt es durch zunehmende und anhaltende Hitze zu einer erhöhten Hitzebelastung älterer Menschen, weshalb entsprechende

Maßnahmen zur Kühlung notwendig sind. Hierfür ist ein Know – How und eine Sensibilisierung bei der Bevölkerung notwendig. Auch ist mehr Innenentwicklung umweltfreundlicher als Außenentwicklung und „trägt sowohl zur Trag- und Funktionsfähigkeit der Versorgungs- und Entsorgungsinfrastrukturen als auch zu einer heterogenen Altersstruktur bei. Dies dient auch der Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit bestehender Altersstrukturen“ (Verordnung über das Landesentwicklungsprogramm 230-1-5-W S.16).

- *Zielsetzung/en des Förderprojekts*

Der Schutz und die Vorsorge vor Naturgefahren ist eine Querschnittsaufgabe und die Zuständigkeiten ergeben sich auf verschiedenen Ebenen. Darüber hinaus müssen im Zuge von Anpassungen im Rahmen des Klimawandels vielseitige Maßnahmen getroffen werden, um eine Resilienz im Landkreis zu erwerben. Es ist wichtig, dass die Bevölkerung weiß, welche Naturgefahren im Rahmen des Möglichen und des Wahrscheinlichen liegen, um sich selbst angemessen vorbereiten zu können und ihr Handeln danach ausrichten zu können. Es ist wichtig, dass die Bevölkerung über mögliche Gefahren informiert wird und die Bedrohungen entsprechend wahrnimmt. Auf diese Weise kann der Landkreis Dillingen a.d.Donau langfristig an Stärke gewinnen. Ziel ist eine umfassende Aufmerksamkeitsmachung von Naturgefahren im Landkreis und geeigneten Handlungsmaßnahmen für die Bevölkerung. Dazu kommt eine Vernetzung ansässiger Akteure im Rahmen der Innovationskreise.

3.2.3 Projektmaßnahmen

- *Beschreibung der einzelnen Projektmaßnahmen*

Das Regionalmanagement möchte einen Beitrag, basierend auf Ergebnissen aus der Zukunftsstrategie für den Landkreis Dillingen a.d.Donau, leisten, um den Landkreis in der Vorsorge vor Naturgefahren voranzubringen. Hierfür sollen insgesamt mindestens vier Veranstaltungen in den nächsten drei Jahren organisiert werden, um über die verschiedenen Themen zielorientiert informieren zu können. Als Thema ist Starkregen mit den Starkregenkarten für die erste Veranstaltung geplant. Für die weiteren Veranstaltungen ist eine Abfrage der aktuellen und zukunftsweisenden Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Partnern geplant, etwa zu Themen wie extreme Naturgefahren und Vorsorge, denkbar. Die Themensetzung findet für die weiteren drei Veranstaltungen hierauf basierend statt. Sinnvoll ist hierbei der Aufbau eines festen Themenpools, aus dem verschiedene Themen bei den Interessenten abgefragt werden können, um zielführend die Themen in Veranstaltungen zu behandeln, die auf das größte Interesse und die dringendste Notwendigkeit treffen. Themen wie Hitze, Trockenheit und Stürme stellen einen für den Landkreis innovativen und neuen Ansatz dar. Ebenfalls ist eine öffentliche Veranstaltung zum Thema Klimawandel und Energie im Landkreis geplant, um beispielsweise Klimavorreiter vorzustellen. Inhaltlich sollen Themen auch das aktuell immer wichtiger werdende Feld „Natur- und Klimaschutz“ beinhalten. Des Weiteren ist eine Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit geplant. Im

Rahmen der ersten Veranstaltung kann das Regionalmanagement bei den Teilnehmern abfragen, in welchen Themenuntergebieten eine gesonderte Relevanz besteht. Neben der jeweiligen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltungen ist es das Ziel, eine allgemeine breite Öffentlichkeitsarbeit zum Thema der Naturgefahren durch das Regionalmanagement zu betreiben. Hierfür wird neben Flyern mit Pressearbeit sowie digitalen Medien gearbeitet, um das Risikobewusstsein der Bevölkerung zu steigern. Um das Risiko entsprechend kommunizieren zu können, ist eine Überlegung dazu notwendig, was genau passieren kann und darf, um entsprechend abzuleiten, was zu tun ist. Zum Teil werden hierfür externe Dienstleister eingesetzt werden. Zur Verstetigung der Veranstaltungen werden diese in Handoutform veröffentlicht werden. Es ist zudem geplant, mindestens zwei flexible Innovationskreise zur Vernetzung und zum Austausch von ansässigen Akteuren zu etablieren. Bedarfsorientiert kann eine Durchführung weiterer Innovationskreise notwendig sein, etwa bei neu auftretenden Themengebieten oder Problemen. Grundsätzlich ist das Regionalmanagement in der Form des „Anstoßers“ von innovativen Kreisen, die sich dann auch selbstständig zusammenschließen können. Im Rahmen eines einzelnen Innovationskreises ist vorgesehen, dass dieser über einen Zeitraum von einigen Stunden andauert und neben der Schaffung eines Netzwerkes und eines Austausches auch Input von Experten für die Teilnehmenden gegeben werden kann. Besonders auch in Hinblick auf die vergangenen Workshops im Rahmen der Sonderförderung Zukunftsstrategie hat sich gezeigt, dass sich viele Akteure im Landkreis zwar namentlich kennen, aber ein Innovationsaustausch bisher selten stattfindet, aber von allen Teilnehmern als wichtig und richtig erachtet wird. Sollten weitere Innovationskreise notwendig sein, kann beispielsweise aus Kostengründen auf kostenintensive Inputs verzichtet werden, indem etwa mehr Input von den Teilnehmern selbst kommt und der Fokus auf einen stärkeren Austausch gelegt wird. Im Rahmen der Veranstaltungen ist Bewirtung in Form von Getränken und kleinen Snacks für die Teilnehmenden mit einkalkuliert.

3.2.4 Evaluationskonzept

Indikator/en und Instrument/e je Einzelmaßnahme zur Messung der Zielerreichung

Die Evaluation der jeweiligen Projekte ergibt sich durch ein andauerndes Monitoring während des gesamten Förderzeitraumes. Der Projektfortschritt sowie die entsprechenden Maßnahmen werden halbjährlich anhand der definierten Indikatoren überprüft und gegebenenfalls nachjustiert. Auf diese Weise kann die Projekt- und Maßnahmenumsetzung zielführend überprüft werden. Die angegebenen Evaluationsindikatoren beziehen sich auf den gesamten Förderzeitraum.

Evaluationsindikatoren:

- Anzahl der Veranstaltungen: 4;
- Durchschnittliche Teilnehmeranzahl: 30;
- Durchführung von mindestens 2 Innovationskreisen;
- Feedback zur Qualität der Veranstaltungsreihe: mind. "gute" Bewertung;
- Jeweils eine Pressemitteilung zu den Veranstaltungen;
- Veröffentlichung des Veranstaltungsinhalts in Form von Handout zur Verstetigung;

3.3. Projekt 2

3.3.1 Projekttitle

Digitalstrategie für den Landkreis

3.3.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

- *Handlungsbedarf und Zuordnung zu einem oder mehreren Handlungsfeldern*

Aktuelle Herausforderungen im Bereich der Digitalisierung werden unter anderem darin gesehen, kleine und mittlere Unternehmen, welche vor Digitalisierungsvorgehen zurückschrecken oder überfordert sind, zu unterstützen und ihnen Mittel und Wege aufzuzeigen und diese langfristig auf dem sich immer weiter entwickelnden Feld der digitalen Transformation zu unterstützen. Hohe digitale Kompetenzen und Qualifikationen der Mitarbeiter und des Unternehmens sind notwendig, um wettbewerbsfähig zu bleiben, in dem Rahmen sind auch Anpassungsprozesse in der Organisations-, Beschäftigungs- und Innovationsfähigkeit nötig, insbesondere der Ausbau der digitalen Infrastruktur.

Wettbewerbsfähigkeit ist ein Zukunftsthema der Landesentwicklung, so heißt es in der Verordnung, dass „Wirtschaftliche Leistungs- und Innovationsfähigkeit aller Teilräume [...] entscheidende Faktoren für den Ausgleich regionaler Disparitäten und die Verbesserung der Chancengleichheit [sind]“ (Verordnung über das Landesentwicklungsprogramm 230-1-5-W S.19). Somit ist es wichtig, im Bereich der Wettbewerbsfähigkeit kleine und mittlere Unternehmen, welche im Landkreis angesiedelt sind, bei der immer wichtiger werdenden Digitalisierung zu unterstützen, damit regionale Ungleichheiten ausgeglichen werden und die Chancengleichheit des Landkreises sowie der Unternehmen verbessert wird.

Als Schwäche wurde im Rahmen der Zukunftsstrategie für den Landkreis die fehlenden Unterstützungsstrukturen im Bereich der Digitalisierung thematisiert, weshalb das Angebot im Rahmen des Regionalmanagements fortgeführt und vertieft werden soll, um hier Fuß zu fassen. Hierfür ist eine Digitalstrategie für kleine und mittlere Unternehmen notwendig.

Mehrere Prognosen verweisen darauf, dass langfristig immer mehr Menschen vom ländlichen Raum, zu dem auch der Landkreis Dillingen a.d.Donau zählt, in den Städtischen Raum abwandern. Als Beweggründe für die Ansiedelung in der Stadt sind u.a. bessere gesundheitliche Versorgung, Mobilität, aber auch Bildungs- und Arbeitschancen zu nennen. Durch die Digitalisierung kann das Leben im ländlichen Raum langfristig attraktiver werden. Als Grundlage für diese Chance wird aus wirtschaftlicher Sicht der Breitbandausbau angegeben. Im Landkreis Dillingen a.d.Donau sind rund 90% und mehr der Haushalte mit mindestens 50 Mbit/s versorgt (Stand April 2021), wobei 50 Mbit/s notwendig sind, um von einer Breitbandversorgung sprechen zu können. In den Städten des Landkreises Dillingen a.d.Donau ist eine höhere Breitbandverfügbarkeit als in den ländlichen Gebieten gegeben. Der weitere Ausbau der Breitbandtechnologie im Flächenstaat Bayern steht an vorderster Stelle, eine zentrale Voraussetzung für die Förderung des ländlichen Raums. Digitalisierung kann gerade im ländlichen Raum dazu beitragen, Angebote, welche nicht lokal vor Ort angeboten werden, virtuell zu bieten. Hier ist auch an Dienste zu denken, welche das Leben

vereinfachen können, wozu jedoch ein entsprechendes Know – How vorhanden sein muss, um diese Dienste anzuwenden.

Gerade im Landkreis Dillingen a.d.Donau, der mitunter wesentlich vom Einzelhandel und Handwerk geprägt ist und mit einer Abwanderung von Akademikern in die Ballungszentren zu kämpfen hat, müssen attraktive Bildungsangebote Perspektiven aufzeigen, wie man selbst aktiv die Digitalisierung nutzen und unter Umständen selbst neue Ideen einbringen und realisieren kann.

Viele Bürgerinnen und Bürger im Landkreis nutzen grundsätzlich zwar digitalen Dienste, verfügen zum Teil aber nach wie vor nicht über die Kompetenzen, die zu einem selbstverantwortlichen Umgang mit den Angeboten führen. Hier sind Aspekte wie Datenschutz, Datensicherheit, Kompetenzen im Umgang mit Apps primär aufzuführen. Gleichzeitig kann man durch ein entsprechendes Angebot die immer älter werdenden Bürgerinnen und Bürger „up – to – date“ halten, indem man stetig auf sich wandelnde Maschen von Betrügern und Ähnliches als Präventiven Zusatz hinweist. Zudem sind Ansätze des lebenslangen Lernens hier hilfreich, um die Bevölkerung im Bereich der Digitalisierung zu stärken und auf diese Weise den gesamten Landkreis zu unterstützen. Auch die ansässige Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen, wie sie letztlich die Chancen der Digitalisierung aufgreifen, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. Um auf aktuelle Themen aufmerksam zu machen, soll Wissen bedarfsorientiert und situativ vermittelt werden können. Hierfür eignet sich der Einsatz von speziell angelernten Digitallotsen im Landkreis für ihre Mitmenschen im Landkreis.

Es ist zu betonen, dass die anderen im Landkreis ansässigen Akteure, etwa wie das Bayernlab oder auch das Bürgernetz Dillingen andere Schwerpunkte in ihren Tätigkeiten gesetzt haben und Überschneidungen nicht zu erwarten sind.

- *Zielsetzung/en des Förderprojekts*

Für den Landkreis Dillingen a.d.Donau soll im Handlungsfeld Wettbewerbsfähigkeit aufgezeigt werden, wie die Dienste der Digitalisierung im ländlichen Raum im Sinne eines Mehrwerts insbesondere für Unternehmen genutzt werden können. Im Rahmen der Zukunftsstrategie für den Landkreis Dillingen a.d.Donau wurde festgestellt, dass eine Unterstützung der kleinen und mittleren Unternehmen bei der Digitalisierung als Handlungsbedarf vorliegt. Für das Regionalmanagement erscheint deshalb diese Projektphase zur Erstellung eines umfassenden Konzeptes zur Digitalisierung bei Unternehmen sinnvoll. Es soll vor dem Hintergrund des nachhaltigen Wirtschaftens ermittelt werden, wie vor allem kleinere Betriebe beim Wandel zum nachhaltigen Wirtschaften stärker unterstützt werden können im Bereich der Digitalisierung bzw. in der Digitalisierung der Arbeitswelt (KI, Industrie 4.0), welche vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in den nächsten Jahren zunehmend an Relevanz gewinnen wird. Durch mindestens zwei umfassende Workshoprunden können Ergebnisse für eine Strategie in Konzeptform erarbeitet werden. Ziel ist hier die Erfassung des Status Quo, das Aufzeigen vorherrschender Probleme bei Digitalisierung von Unternehmen sowie

die Bestimmung von Schwerpunkten für künftiges Handeln im Feld der Digitalisierung. Gerade kleine und mittlere Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen, beispielsweise wie sie in immer komplexeren technischen Umgebungen innovieren und sich verändern und dabei gegenüber großen Konzernen wettbewerbsfähig bleiben. Vor diesem Hintergrund sollen Vertreter des Mittelstandes Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit kennenlernen und bereit sein, konkrete Ideen für eine praktische Umsetzung zu diskutieren, um diese in einem nächsten Schritt umzusetzen.

3.3.3 Projektmaßnahmen

- *Beschreibung der einzelnen Projektmaßnahmen*

Da sich die Projektmaßnahmen zur besseren Übersicht in zwei Blöcke unterteilen lassen, wird im Folgenden von Projektmaßnahme 1 und Projektmaßnahme 2 gesprochen.

Projektmaßnahme 1: Digitalstrategie für KMU im Landkreis

Im Rahmen der Erstellung der Zukunftsstrategie konnten insbesondere für den Bereich Digitalisierung im Landkreis Dillingen a.d.Donau einige Erkenntnisse sowie ein Einblick in Bedürfnisse gewonnen werden. Es erscheint nach der aktuell durchgeführten Vortragsreihe „Digitalisierungsinitiative für Mensch und Wirtschaft“ im Landkreis sinnvoll, eine „Digitalstrategie“ für KMU im Landkreis zu erstellen, um Unternehmen, mit Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen im Landkreis Dillingen a.d.Donau, bei der Digitalisierung nachhaltig unterstützen zu können. Während die „Digitalisierungsinitiative für Mensch und Wirtschaft“ als erste Umsetzung des Themas Digitalisierung beim Regionalmanagement eine reine Vortragsreihe war, welche auf grundsätzliche Themen eingegangen ist, soll mit Hilfe der „Digitalstrategie“ nun über derartige Grundlagen hinausgegangen werden und langfristig den ansässigen Unternehmen bei Digitalisierung behilflich sein. Im Rahmen der Zukunftsstrategie wurde deutlich, dass nur zielgerichtete Maßnahmen hilfreich im Bereich Digitalisierung erscheinen. Mit Hilfe der „Digitalstrategie“ soll deshalb ein Konzept mit Maßnahmen erstellt werden, wie nachhaltig Unternehmen im Landkreis bei der Digitalisierung unterstützt werden können, was der aktuelle Status Quo der einzelnen Unternehmen ist und in welchen Bereichen weniger Unterstützungsbedarf vorliegt. Diese Projektmaßnahme zielt auf die Stärkung der Wirtschaft im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen im Landkreis Dillingen a.d.Donau ab und weist einen neuen und innovativen Charakter für den Landkreis auf.

Durch das Regionalmanagement des Landkreises soll eine Ausschreibung zur Digitalstrategie erstellt und dann an einen externen Dienstleister vergeben werden, welcher in die Strategie für den Landkreis in andauernder Absprache mit dem Regionalmanagement zusammenarbeitet und Erkenntnissen aus der Projektphase einfließen lässt. Im Laufe der Projektphase soll aus diesem Grund in mindestens zwei Workshoprunden mit Vertretern aus der Wirtschaft, den Unternehmen und weiteren Beteiligten sowohl der Status Quo mit Erfolgen und Problemen erarbeitet werden, um in Anschluss daran ein passgenaues Konzept für

die Unterstützung der KMU im Landkreis zu erstellen. Inhaltlich sollen sich die Workshops um Digitalisierung beispielsweise in Verbindung mit Themenfeldern wie Kommunikation, Personalmanagement, Fachkräftegewinnung und dem Halten von Fachkräften oder auch Produktion beschäftigen. Aus dem Konzept, welches die Herausforderungen für Unternehmen herausarbeitet, sollen in der Zukunft dann Maßnahmen zur Umsetzung von Digitalisierung in Unternehmen im Landkreis Dillingen a.d. Donau abgeleitet werden. Im Rahmen der Workshops ist Bewirtung in Form von Getränken und kleinen Snacks für die Teilnehmenden mit einkalkuliert.

Projektmaßnahme 2: Digitallotsen von und für Bürger

Zusätzlich soll zu der Digitalstrategie durch das Regionalmanagement die Möglichkeit bestehen, einzelne, für notwendig erachtete Vorträge werden unter dem Namen „Digitallotsen von und für Bürger“ für die Allgemeinheit im Privatbereich stattfinden zu lassen. Inhaltlich kann an aktuelle Themen im Fachbereich Digitalisierung und IT angeknüpft werden. Veranstaltungen zur Digitalen Kompetenz & Sicherheit, sowie zu Telefonbetrug, da dieses Thema eine hohe aktuelle Relevanz aufweist sind geplant. Auch denkbar ist das Übermitteln von weiteren Sicherheitskenntnissen sowie Medienkompetenz. Die Relevanz der Inhalte kann durch bisherige Veranstaltungen festgelegt sowie eine bedarfsgerechte kurze Umfrage der Zielgruppe abgefragt werden. Zudem kann auf aktuelle Trends und Gefahren reagiert werden, um besonders relevante Themen für den Landkreis abzudecken. Unter „Digitallotsen“ werden interessierte und engagierte Personen verstanden, welche bereit sind, ihr durch Veranstaltungen beim Regionalmanagement gewonnenes Wissen und möglicherweise auch darüber hinaus bestehendes Wissen an interessierte Bekannte, Freunde, Firma etc. in ihrem Umfeld weiterzugeben. Als geeignete Zielgruppe, die zu Digitallotsen ausgebildet werden können, sind alle Personen im Landkreis geeignet, die sich für die Thematik interessieren und ihr Wissen gerne weitergeben möchten, sodass auch anderer Personen davon profitieren können. Durch die gezielte Ausbildung in den Themenbereichen „Digitale Kompetenz“ von Digitallotsen, die ihr gewonnenes Wissen mit ihren Mitmenschen, etwa in Vereinen, Chören oder Organisationen teilen, gewinnt der ganze Landkreis an Wissen. Durch das Regionalmanagement werden neben Themen auch geeignete externe Referenten abgefragt und recherchiert sowie die entsprechenden Veranstaltungen, auch nach Befragung bei Personen, die sich als Digitallotsen eignen, organisiert. Die Basis zur Umsetzung stellen Vorträge durch Fachexperten und Diskussionsrunden mit Fachexperten dar. Hierbei versteht sich das Regionalmanagement als Mittler zwischen den Experten und Akteuren des Landkreises. Im Nachgang an die einzelnen Veranstaltungen erfolgt zur Verstärkung der Inhalte eine Erarbeitung eines kurzen Handouts, welches für die Allgemeinheit zugänglich gemacht wird, um das lebenslange Lernen vor dem Hintergrund der „Wirtschaft 4.0“ zu unterstützen. Die Digitallotsen erhalten zudem die Unterlagen, um das erworbene Wissen geeignet an weitere Personen in ihrem Umfeld weitergeben zu können. Hier wird der innovative Charakter des Projektes sichtbar, denn eine Unterlagensammlung zur Verwendung für „private Lehre“ im Umfeld gab es bis dato nicht. Auch eine Bestätigung der „Ausbildung“

zum Digitallotsen ist neu und kann positive Effekte und eine höhere Glaubwürdigkeit der jeweiligen Inhalte, die die Personen dann in ihrem Umfeld vortragen, nach sich ziehen. Durch die Unterlagen können abwesende Personen dennoch von dem Angebot Nutzen machen, sowie Anwesende einige Informationen nachlesen und für die Erläuterungen als Digitallotsen in ihrem Umfeld verwenden. Im Rahmen soll eine umfassende und fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit für die anstehenden Veranstaltungen betrieben werden, auf allen möglichen Kanälen, um die jeweilige Zielgruppe zu erreichen und deren Teilhabe zu erhöhen. Hierbei ist neben internen Maillisten unter anderem an Zeitungsanzeigen, Flyer sowie Social Media zu denken. Basierend auf den Erfahrungen aus der Förderperiode bis September 2022 kann festhalten werden, dass sich dieses Format auch, je nach Thema, sehr gut online umsetzen lässt und das Format zu Begeisterung bei den Teilnehmenden führt. Inhaltliche Themen sind neben Telefonbetrug, die allgemeine Digitale Kompetenz, also ein Erwerben einer Sicherheit der Personen, die sich im Digitalen Raum aufhalten und eine Qualifikation für die Teilhabe im Digitalen Bereich mitbringen. Die Digitallotsen erhalten eine Teilnahmebescheinigung, damit sie einen Nachweis für ihre Kompetenz haben.

3.2.4 Evaluationskonzept

Indikator/en und Instrument/e je Einzelmaßnahme zur Messung der Zielerreichung

Die Evaluation der jeweiligen Projekte ergibt sich durch ein andauerndes Monitoring während des gesamten Förderzeitraumes. Der Projektfortschritt sowie die entsprechenden Maßnahmen werden halbjährlich anhand der definierten Indikatoren überprüft und gegebenenfalls nachjustiert. Auf diese Weise kann die Projekt- und Maßnahmenumsetzung zielführend überprüft werden. Die angegebenen Evaluationsindikatoren beziehen sich auf den gesamten Förderzeitraum.

Evaluationsindikatoren:

- Mindestens 2 Workshoprunden bei der Digitalstrategie mit mind. 10 Teilnehmer;
- Erstellung eines Konzeptes;
- Ableitung von Maßnahmen;
- Verstetigung der Veranstaltungen in Handoutform;
- Durchschnittliche Teilnehmerzahl bei den Digitallotsen: 20, Veranstaltungen: 4;
- Weitergabe des erworbenen Wissens der Digitallotsen an ihre Mitmenschen;

3.4. Projekt 3

3.4.1 Projekttitlel

Kultur im Landkreis

3.4.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

- *Handlungsbedarf und Zuordnung zu einem oder mehreren Handlungsfeldern*

Im Landkreis besteht ein reichhaltiges und hochwertiges Angebot an Kultur. Diese Vielfalt prägt in besonderer Weise das Bild des Landkreises Dillingen a.d.Donau und spielt in der Gunst um Neubürger und Touristen, aber auch um Bewohner und Fachkräfte im Landkreis zu halten, eine entscheidende Rolle. Nach Innen wirkt die spartenreiche Kulturlandschaft vor allem identitätsstiftend und steigert die Lebensqualität. Ein wichtiger Aspekt, der sicherlich die Identifizierung der Bevölkerung mit dem Landkreis Dillingen a.d.Donau prägt, ist die kulturelle Vielfalt im Landkreis und die gelebte Tradition in Form von Festen und ähnlichen Veranstaltungen. Das vielfältige und dichte Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm des Landkreises bietet zudem weiteres Potenzial für die touristische Angebotsentwicklung. Regionale Identität ist ebenfalls als ein Zukunftsthema in der Landesentwicklung genannt. Um die Vielfalt Bayerns und damit auch des Landkreises zu erhalten, ist es wichtig, kulturelle Aspekte, vor allem auch vor dem Hintergrund der Globalisierung, langfristig zu fördern. (vgl. Verordnung über das Landesentwicklungsprogramm 230-1-5-W S.6).

Der Kulturbereich wird im Landkreis Dillingen a.d.Donau vielfach durch ehrenamtliches Engagement vielseitiger Akteure getragen. Hierbei soll der Austausch im Rahmen des Kulturstammtisches, und auch mit den geladenen Referenten unterstützend stattfinden, um vor allem auch unter den durch Corona schweren Umständen voneinander zu lernen, um künftig auch ein breites kulturelles Angebot im Landkreis vorweisen zu können. Unterstützungen durch Austausch und entsprechende Fachvorträge soll den Akteuren helfen, auch weiterhin trotz zum Teil umfassendem Regelwerk und Hürden, kulturelle Angebote im Landkreis anbieten zu können. Hierfür erscheint ein gefestigtes Netzwerk essenziell.

Große Events im Landkreis Dillingen mit (über)regionaler Ausstrahlung sind beispielsweise neben den Dillinger Kulturtagen auch das Literaturfestival Nordschwaben. Es wird als besonders wichtig angesehen, auch einen Fokus auf die jungen Bürgerinnen und Bürger des Landkreises zu legen, da Veranstaltungen für diese Personengruppe noch in der Minderheit sind. Gerade auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels gilt es umso mehr, junge Personen zu animieren, in ihrer Heimat zu bleiben oder in den Landkreis zuzuziehen. Durch entsprechende Freizeit- und Kulturangebote erscheint dieses Ziel etwas näher. Der Weg für neue Angebote soll geebnet werden. Dies erfordert einen intensiveren und regelmäßigen Austausch der relevanten Akteure. Seit der Erschaffung des Kulturkalenders für den Landkreis Dillingen a.d.Donau gibt es eine besuchergerechte Bündelung mit klarer Profilierung, welcher Corona bedingt einer weiteren Bewerbung bedarf.

3.4.3 Projektmaßnahmen

- *Beschreibung der einzelnen Projektmaßnahmen*

Da sich die Projektmaßnahmen zur besseren Übersicht in zwei Blöcke unterteilen lassen, wird im Folgenden von Projektmaßnahme 1 und Projektmaßnahme 2 gesprochen.

Projektmaßnahme 1: Kultur im Landkreis

Der Kulturkalender des Landkreises Dillingen a.d. Donau wurde gegen Ende der im September 2022 auslaufenden Förderperiode immer intensiver und aufwändiger beworben. Die Fertigstellung erfolgte, jedoch soll in der avisierten Förderung eine Weiterentwicklung des aktuellen Ansatzes erfolgen sowie essenziell der Kulturkalender mit Leben bzw. in dem Fall mit Veranstaltungen gefüllt werden. Um große und vor allem aber auch langfristige Effekte bei der Steigerung des Bekanntheits- und Nutzungsgrades zu erzielen, sollen weitere Werbemaßnahmen umgesetzt werden und auch Kommunen stärker eingebunden werden. Hier ist an verschiedene Formate zu denken, um alle Zielgruppen – die gesamte Bevölkerung – zu erreichen. Neben verschiedenen Formaten von Printwerbung ist Onlinewerbung, etwa in Form von Filmmaterial, notwendig. Auch eine Nachproduktion von Werbemitteln erscheint als sinnvoll, um beispielsweise wieder auf Regionalmessen oder ähnlichen Veranstaltungen vorstellig werden zu können. Zudem kann der Kulturkalender in Form eines Social – Media Accounts eine größere Reichweite erhalten. Hierbei ist denkbar, dass Kulturschaffende an einem bestimmten Tag in der Woche oder im Monat die Möglichkeit erhalten, ihre Location über den Social- Media Account inklusive ihrer nächsten Veranstaltung oder ihrer Anliegen durch das Regionalmanagement posten zu lassen.

Mit Hilfe der Kulturstammtische, welche in regelmäßigen Abständen für Kulturschaffende Personen im Landkreis Dillingen a.d. Donau stattfinden, soll der Austausch und das Netzwerken zwischen den verschiedenen Akteuren geschaffen werden. Dies konnte während Corona aufgrund der Umstände nur in bedingte Maße online stattfinden, jedoch ist bei dieser Art des Netzwerkers der persönliche Kontakt besonders wertvoll und wichtig. Bei den regelmäßigen Treffen sowohl die speziellen Herausforderungen sowie notwendige Rahmenbedingungen diskutiert und die Vertreter der Vereine und Initiativen und ehrenamtlich Engagierte und Interessierte miteinander vernetzt werden. Die Projektumsetzung soll durch das Regionalmanagement erfolgen, steht aber weiterhin in engem Zusammenhang mit den Aktivitäten der Fachstelle Kultur im Landratsamt.

Durch gezielte Vorträge bei mindestens vier Kulturstammtischen zu ausgewählten neuen und aktuellen Themen zu Beginn eines Kulturstammtisches wird eine weitere Diskussionsplattform geschaffen. Ziel ist eine stabile Vernetzung vieler Kulturschaffender aus dem Landkreis. Anders als bisher soll der Kulturstammtisch nicht nur Informationsplattform mit Vernetzungspotenzial sein, sondern auch aktiv als Workshop die Kulturtreibenden zum Mitmachen bewegen. Um eine entsprechende Atmosphäre zu schaffen, ist eine Bewirtung bei den Kulturstammtischen einkalkuliert. Es sollen als innovative Neuerung mehr die eigenen Erfahrungen und Probleme thematisiert werden, jedoch soll zudem ein Referent zu einem ausgewählten

Thema einen Input als Diskussionsbasis geben, worauf die Teilnehmenden dann aufbauen können bzw. Lösungen für deren Probleme und Sorgen durch den Austausch gefunden werden sollen. Der Kulturstammtisch hat einen Workshopflair und unterstützt Kulturschaffende auf ihrem Weg nach den harten Einschnitten durch Corona und eventuelle Einschnitte durch die Inflation. Themen in der Förderperiode sollen neben Jugendkultur, passend zur Jugendkulturwoche und aus dem Grund der bis dato fehlenden Vernetzungen in diesem Bereich, auch die Planung von Veranstaltungen und Aktionen sein. Gerade Vernetzungen für weitere Projekte, welche durch den Kulturstammtisch entstehen sollen, können im Jugendkulturbereich besonders neuartig gewertet werden, da diese im Landkreis Dillingen a.d.Donau noch nicht vorhanden sind, wie im Rahmen der Zukunftworkshops herauskristallisiert werden konnte. Ebenso ist ein Kulturstammtisch zum Thema „Kultur während Krisen – wenn nichts mehr so ist, wie es mal war“ geplant, um die aktuelle Weltlage aufgreifen zu können und darauf reagieren zu können. Als weiteres Thema bietet sich eine Informationsveranstaltung zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wie Flyer – und Plakatgestaltung, aber auch Soziale Medien, was einen neuen Mehrwert bietet und noch nicht durch das Regionalmanagement angeboten wurde an, sowie Vereinsmarketing, wobei im Rahmen der Veranstaltung auch auf den Kulturkalender des Landkreises mit einer entsprechenden kleinen Fortbildung als Anleitung hingewiesen werden kann, um die Benutzerfreundlichkeit von neuen Nutzern zu erhöhen und Fragen anwendungsbezogen beantworten zu können. Im Rahmen der Workshops der Zukunftsstrategie wurde von den Akteuren betont, dass jene Personen sehr froh über eine Austauschplattform seien, da es ansonsten keine derartige Austauschplattform im Landkreis für diese Personengruppe gibt. Der Kulturstammtisch kann immer neue Akteure zusammenführen und perspektivisch sogar neue Projekte aus den Treffen herausbringen. Die Kulturstammtische des Regionalmanagements bieten in erster Linie für die Kulturschaffenden Akteure selbst einen Mehrwert, indem die Wahrnehmung der vorhandenen kulturellen Vielfalt als Chance erkannt wird und der Austausch mit anderen kulturellen Anbietern sowie der Wissenstransfer angeregt wird, insbesondere in (Post-) Coronazeiten, die die Kultur- und Ehrenamtseinrichtungen häufig schwer getroffen haben. Hier ist anzumerken, dass das Format durch das Regionalmanagement geführt werden muss, da eine eigene Zusammenkunft derselben Akteure noch nicht gefestigt werden konnte und dies perspektivisch ein Ziel ist.

Projektmaßnahme 2: Jugendkulturwoche 2024

Um den jungen Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Dillingen a.d.Donau ein breites Spektrum an kulturellen Angeboten anbieten zu können, wird eine Kulturwoche für speziell junge Menschen gemeinsam mit dem Verein Kultur und Wir geplant. Gemeinsam mit Kultur und Wir soll aus diesem Grund im zweiten Quartal im Jahr 2024 eine Jugendkulturwoche stattfinden. Dieses Angebot soll zu den bisherigen von Kultur und Wir durchgeführten Kulturtagen, welche im zweijährigen Turnus im Herbst über die Dauer von einem Monat stattfinden, erweitert angeboten werden. Man möchte hier das kulturelle Angebot auf die jüngeren Bürgerinnen und Bürger des Landkreises ausweiten. Gerade durch bedarfsgerechte Angebote

kann es auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels gelingen, die Heimat so attraktiv zu machen, dass Fortzug aufgrund fehlenden Angebotes verhindert werden. Durch die Jugendkulturtage soll ein Angebot auch für junge Menschen etabliert werden, welches im Besten Fall mehrfach langfristig durchgeführt werden kann. Für das Regionalmanagement erscheint eine Zusammenarbeit mit dem Landkreisverein Kultur und Wir für die einzige Möglichkeit, ein derartig komplexes Projekt gut umzusetzen. Es ist hierfür sinnvoll, eine Arbeitsgruppe zum regelmäßigen Austausch zu gründen, welche aus Kultur und Wir sowie dem Regionalmanagement besteht, um die Planung und Umsetzung der Jugendkulturwoche zu organisieren. Die Zielgruppe kann unterteilt werden in Grundschule (6-12 Jahre) und fortführende Schulen (12-18 Jahre). Für die Vielzahl an geplanten Veranstaltungen (mindestens 10 Veranstaltungen, tendenziell mehr) im Rahmen der Jugendkulturwoche ist eine Bewirtung für die jungen Menschen vorgesehen. Die Kosten orientieren sich an der Anzahl der Veranstaltungen und der vorgesehenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie den Bewirtungskosten vergangener Veranstaltungen. Geplant ist bei sehr erfolgreicher Umsetzung des Projektes ein zweijähriger Rhythmus der Jugendkulturwoche, wie auch bei den Kulturtagen „für Erwachsene“. In der Jugendkulturwoche soll sich der gesamte Landkreis wiederfinden. Es sollen gezielt übers Schulamt, die Jugendzentren sowie die drei im Landkreis ansässigen Musikschulen Lehrer und pädagogisches Personal angesprochen werden, um Besuche mit Schülerinnen und Schülern auf der Jugendkulturwoche zu planen. Eine Umsetzung der Jugendkulturwoche soll primär in Präsenz umgesetzt werden, eine Ausweichoption, falls die Lage es erfordert, in Onlineformate ist denkbar. Neben detaillierten Planungen und Abstimmungen zur Jugendkulturwoche mit Kultur und Wir ist aufgrund der Neueinführung der Veranstaltung eine intensive, zielgruppengerechte Bewerbung notwendig, welche durch das Regionalmanagement umgesetzt werden soll. Zudem ist neben der Bewerbung die Vorbereitung auf die Veranstaltung mit einem umfangreichen Programm notwendig. Hierfür ist eine Netzwerkarbeit von Nöten. Nach der Umsetzung, der erfolgreich stattgefundenen Jugendkulturwoche, ist eine Nachbereitung von Seiten des Regionalmanagements nötig. Hierzu sind auch, wie während des Planungsprozesses, Arbeitsgruppentreffen mit Kultur und Wir sinnvoll, um die Veranstaltungswoche genau zu analysieren und entsprechend zielgerichtet zu reagieren.

3.4.4 Evaluationskonzept

Indikator/en und Instrument/e je Einzelmaßnahme zur Messung der Zielerreichung

Die Evaluation der jeweiligen Projekte ergibt sich durch ein andauerndes Monitoring während des gesamten Förderzeitraumes. Der Projektfortschritt sowie die entsprechenden Maßnahmen werden halbjährlich anhand der definierten Indikatoren überprüft und gegebenenfalls nachjustiert. Auf diese Weise kann die Projekt- und Maßnahmenumsetzung zielführend überprüft werden. Die angegebenen Evaluationsindikatoren beziehen sich auf den gesamten Förderzeitraum.

Evaluationsindikatoren:

- Mindestens 4 Kulturstammtische mit mind. 20 Teilnehmern;
- Steigerung des Bekanntheitsgrades des Kulturkalenders;
- Zunehmende Nutzerzahl des Kulturkalenders;
- Stattfinden der Jugendkulturwoche mit mind. 600 Teilnehmern und über 10 Veranstaltungen;
- Arbeitsgruppe mit Kultur und Wir;

4. Projektdatenblätter

Projekt 1	Naturgefahren – Der Landkreis sorgt vor
Handlungsfeld	Siedlungsentwicklung
Projektziel	Anregungen zur Vorsorge vor Naturgefahren bei der Landkreisbevölkerung, Sensibilisierung
Projektpartner	Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, Landesamt für Umwelt, Donautal-Aktiv e.V., eza, Wirtschaftsförderung, Unternehmen im Landkreis, Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, LRA- verschiedene Fachbereiche z.B. 42 Wasserrecht, 33 Katastrophenschutz, Bündnis "Hochwasserschutz für unsere Heimat"
Projektraum	Landkreis Dillingen a.d.Donau
Projektmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Themenableitung aus bestehenden Berichten der Zukunftsstrategie - Durchführung von 4 Veranstaltungen zu verschiedenen Themen - Jeweils Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltungen - Durchführung von mindestens 2 Innovationskreisen - Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (wie Einladung an die jeweilige Zielgruppe, Flyer, Plakat, Pressearbeit, Risikobewusstsein) (z.T. externer Dienstleister) - Handout - Netzwerkarbeit
Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Veranstaltungen: 4; - Durchschnittliche Teilnehmeranzahl: 30; - Mindestens 2 Innovationskreise; - Feedback zur Qualität der Veranstaltungsreihe: mind. "gute" Bewertung; - Jeweils eine Pressemitteilung zu den Veranstaltungen; - Veröffentlichung des Veranstaltungsinhalts in Form von Handout zur Verstetigung;

Projekt 2	Digitalstrategie für den Landkreis
Handlungsfeld	Wettbewerbsfähigkeit
Projektziel	Hilfestellungen Digitalisierung für KMUs im ländlichen Raum nutzen Vermittlung digitaler Kompetenzen für interessierte Bürgerinnen und Bürger
Projektpartner	Bürgernetz Dillingen e.V., Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, IHK / HWK für Schwaben, Regionale Gewerbe- und Wirtschaftsbetriebe, Wirtschaftsvereinigungen im Landkreis, Kreishandwerkerschaft für Nordschwaben, VHS, Schulen, Hochschulen / Universitäten, Kommunen, LRA- verschiedene Fachbereiche z.B. Wirtschaftsförderung, Bürgerinnen und Bürger, Bayern-Lab;
Projektraum	Landkreis Dillingen a.d.Donau
Projektmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer Ausschreibung zur Digitalstrategie für den Landkreis und Vergabe an externen Dienstleister; - Projektphase: Durchführung von Workshops mit mehreren Workshoprunden (mind. 2) basierend auf Ergebnissen der Zukunftsstrategie; - Konzepterstellung; - Maßnahmenableitung; - Einzelne Veranstaltungen zu verschiedenen Themen: Digitallotsen von und für Bürger; 4 Veranstaltungen; - Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (wie Einladung an die jeweilige Zielgruppe, Flyer, Zeitungsanzeigen, Social- Media) (z.T. externer Dienstleister) - Handout zur Veranstaltungsreihe; - Netzwerkarbeit
Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestens 2 Workshoprunden bei der Digitalstrategie mit mind. 10 Teilnehmer; - Erstellung eines Konzeptes; - Ableitung von Maßnahmen; - Verstetigung der Veranstaltung in Handoutform; - Durchschnittliche Teilnehmerzahl bei Digitallotsen: 20; 4 Veranstaltungen; - Weitergabe des erworbenen Wissens der Digitallotsen an ihre Mitmenschen;

Projekt 3	Kultur im Landkreis
Handlungsfeld	Regionale Identität
Projektziel	Kulturanangebot im Landkreis bekannter machen und jungen Personen aus dem Landkreis kulturelle Angebote für ihre Zielgruppe machen

	Kulturakteure unterstützen
Projektpartner	Kulturelle Einrichtungen (Kulturträger) im Landkreis, Kulturschaffende im Landkreis, Vereine, VHS, Donautal-Aktive.V., LRA - verschiedene Fachbereiche z.B. Kultur, Ehrenamt, Kreisjugendamt; Kommunen, Bürgerinnen und Bürger, Kultur und Wir, Schulen;
Projektraum	Landkreis Dillingen a.d.Donau
Projektmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestens 4 Kulturstammtische; - Bewerbung Kulturmanagement in Form von Bewerbung des Kulturkalenders auf verschiedenen Kanälen, Social- Media, Zeitungswerbung, Kino, Werbematerial, Messeauftritt usw.; - Planungen und Abstimmungen zur Jugendkulturwoche mit Kultur und Wir; - Bewerbung und Vorbereitung, Netzwerkarbeit bzgl. Jugendkulturwoche; - Stattfinden der Jugendkulturwoche - Nachbereiten inkl. Arbeitsgruppe
Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestens 4 Kulturstammtische mit mind. 20 Teilnehmern - Steigerung des Bekanntheitsgrades des Kulturkalenders - Zunehmende Nutzerzahl des Kulturkalenders - Stattfinden der Jugendkulturwoche mit mind. 600 Teilnehmern und über 10 Veranstaltungen - Arbeitsgruppe mit Kultur und Wir

5. Zusammenfassender Zeitplan

<i>Darstellung der wesentlichen Arbeitsschritte und Meilensteine</i>	
Siedlungsentwicklung:	
-	1 Innovationskreis 2023 (März)
-	2 Veranstaltungen 2023 (Mai, Oktober)
-	1 Innovationskreis 2024 (April)
-	1 Veranstaltung 2024 (Oktober)
-	1 Veranstaltung 2025 (Februar)
Wettbewerbsfähigkeit:	
-	Vergabe Ausschreibung Mai 2023
-	Projektphase mit Workshops bis Juni 2024
-	Konzepterstellung und Ableitung von Maßnahmen bis März 2025
-	2 Veranstaltungen 2023 (März, November)
-	1 Veranstaltung 2024 (März)
-	1 Veranstaltung 2025 (Februar)
Regionale Identität:	
-	2 Veranstaltungen 2023 (Februar, September)
-	1 Veranstaltung 2024 (Juli)
-	1 Veranstaltung 2025 (Januar)
-	Planungen, Abstimmungen zur Jugendkulturwoche 2023
-	Jugendkulturwoche 2. Quartal 2024

6. Zusammensetzung der Lenkungsgruppe

Funktion / Initiative / Einrichtung	Name
Landrat	Herr Markus Müller
Vertreter der Abteilung Landesentwicklung im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie	Frau Alessa Merz
Beauftragte für Regionalmanagement-Initiativen der Regierung von Schwaben	Herr Silvan Weigand Frau Cornelia Heidegger
3 Vertreter der Fraktionen des Kreistags	Herr Gerrit Maneth Frau Heidi Terpoorten Herr Johann Popp
Geschäftsführer des Regionalentwicklungsvereins Donautal-Aktiv e.V.	Herr Lothar Kempfle
Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Donauwörth	Frau Gudrun Seidel

Vorsitzender des Tourismusvereins Dillinger Land e.V.	Herr Erhard Friegel
Vorsitzender des Bürgernetz Dillingen e.V.	Herr Johannes Böttcher
Leiter der Stabstelle 01 im Landratsamt Dillingen a.d.Donau	Herr Peter Hurler
Wirtschaftsförderer im Landratsamt Dillingen a.d.Donau	Herr Christian Weber
Kultur im Landratsamt Dillingen a.d.Donau	Frau Lydia Edin